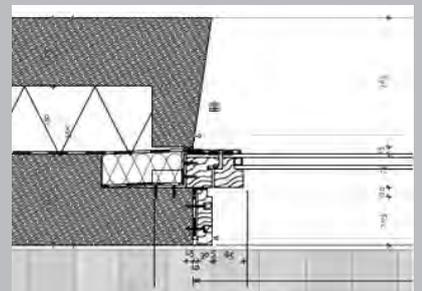
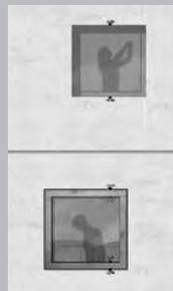


LAVESSTIFTUNG

Bauen ist Kultur.



LAVESPREIS 2013

nachhaltig entwerfen | detailliert planen

**Preise und
Anerkennungen**

Wenn einmal im Jahr das Laveshaus – Sitz von Architektenkammer und Lavesstiftung – zum Stellwandlabyrinth wird und unzählige Planzeichnungen über jede erdenkliche freie Stelle gehängt werden, dann ist es wieder so weit: Der Lavespreis, viele Jahre als Studentenförderpreis „Das Architekturdetail im Gesamtentwurf“ bekannt, wird wieder juriert. Das Jahr 2013 hat da keine Ausnahme gemacht, im Gegenteil, es wurde sogar besonders eng, denn mit 54 eingereichten Arbeiten war die Beteiligung so hoch wie noch nie. Die Jury unter Mitwirkung von

Wolfgang Schneider, Präsident AKNDS und Stiftungsvorsitzender
 Susanne Witt, Mitglied des Stiftungskuratoriums
 Prof. Annegret Droste, HAWK Hildesheim, Studiengang Architektur
 Prof. Werner Kaag, Technische Universität Braunschweig (Vorsitz)
 Prof. Günter Weber, HAWK Hildesheim, Studiengang Innenarchitektur
 Stefanie von Heeren, Freischaffende Architektin, Hannover
 Tev Wilhelmsen, Freischaffender Architekt, Hannover
 Anna Bauer u. Luis A. Cordon Krumme, 1. Preisträger Lavespreis 2012

hatte also einiges zu tun, bekam aber gleichzeitig eine beeindruckende Leistungsschau der niedersächsischen Hochschulen geboten. Dass die Beschäftigung mit Konstruktion und Detail, mit energetischen und ökologischen Aspekten im Studium immer hinter dem kreativen Entwurfsprozess zurücksteht, scheint also keineswegs (mehr) die Regel zu sein. Das haben in diesem Jahr insbesondere die an der TU Braunschweig betreuten Arbeiten bewiesen, weswegen die mit 2.000 € dotierte Belobigung für die beste Hochschule genau dorthin geht. Der schlussendlich prämierte erste Preis, der allerdings an der Leibniz Universität Hannover entstanden ist, zeigt mit ungewöhnlich hoher atmosphärischer Dichte und faszinierendem Strich, dass beim Umsetzen des Entwurfs ins Detail längst nicht nur Fleiß und Präzision gefragt sind, sondern mindestens ebenso viel Talent, Einfühlungsvermögen und kreative Vorstellungskraft. Gleichzeitig belegt die Arbeit eindrucksvoll, dass auch der architektonische Anspruch der Detaillosigkeit nicht ohne eine grundlegende Beschäftigung mit dem Detail erfüllt werden kann.

Diese Broschüre zeigt auf den folgenden Seiten Ausschnitte aus den mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Arbeiten. Wenn durch die Veröffentlichung der in die engere Wahl gezogenen Arbeiten die Freude am Detail überspringen könnte, die die Verfasser und Verfasserinnen angetrieben hat, so wäre ein wesentliches Ziel des Förderpreises erreicht. Und vielleicht kann so auch die Motivation zum Mitmachen geweckt werden, denn auch im Frühjahr 2014 wird der Lavespreis wieder ausgelobt werden – offen für die Studierenden aller niedersächsischen Fachbereiche für Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur. Mit Beginn des Sommersemesters ist die Auslobung unter www.lavesstiftung.de abrufbar.

LAVESSTIFTUNG

Seit 2007 gibt es die Lavesstiftung, die bereits 1998 von der Architektenkammer Niedersachsen als „Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses“ ins Leben gerufen wurde. Der damalige Niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche hat in einer feierlichen Zeremonie symbolisch den Namenswechsel und die Ausdehnung des Stiftungszweckes vollzogen und die Schirmherrschaft über die Stiftung übernommen. Gemeinsam wollen wir mit Bezug auf den königlichen Hofbaumeister Laves den Bogen von der hannoverschen Tradition in die niedersächsische Zukunft des Bauens spannen.

Wolfgang Schneider, Präsident der Architektenkammer Niedersachsen, hat den Vorsitz der Stiftung von ihrem Initiator und Ehrenpräsidenten der Architektenkammer Niedersachsen, Peter Stahrenberg, übernommen. Durch den gemeinsamen Sitz der Stiftung mit der Architektenkammer im Laveshaus in Hannover wird dokumentiert, dass die Aktivitäten der Stiftung das Anliegen des gesamten Berufsstandes der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner ist. Zudem wurde der Schritt von einer berufsständischen Förderstiftung hin zu einer Institution mit gesellschaftlichem Auftrag vollzogen. Denn wenn gebaut wird, betrifft es alle. Und wenn Qualität entstehen soll, dann bedarf es neben einer guten Kooperation zwischen Bauherr und Architekt auch eines Diskurses über das Bauen in der gesamten Öffentlichkeit. Das Interesse hieran gilt es vielfach noch zu wecken und eine Kenntnis der Beurteilungskriterien zu vermitteln. Helfen Sie der Lavesstiftung, dieses Ziel zu erreichen.

Bauen ist Kultur.

Wesentlicher Aufgabenbereich der Lavesstiftung bleibt die Ausbildungsförderung, insbesondere die Auslobung des Lavespreises. Darüber hinaus richtet die Lavesstiftung die Diskussionsreihe Architektur im Dialog aus.

Angestrebt ist die Ausdehnung des Aufgabenbereiches auch auf Abhaltung und Unterstützung von Ausstellungen und Veranstaltungen, Aufbau und Unterhaltung eines Niedersächsischen Architekturarchivs, Förderung von Forschungsvorhaben und Publikationen usw. Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, benötigen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung. Spenden und Zustiftungen sind steuerbegünstigt.

Lavesstiftung
Postfach 407
30004 Hannover
NORD/LB Hannover
Kto.-Nr. 102 449 444
BLZ 250 500 00

Georg Ludwig Friedrich Laves (1788 – 1864),

der Namensgeber der Stiftung, war als königlicher Baumeister fast fünfzig Jahre für den Hannoverschen Hof tätig und wird mit Schinkel (Berlin), von Klenze (München), Weinbrenner (Karlsruhe) und Moller (Darmstadt) zu den großen Baumeistern des Klassizismus in Deutschland gezählt. Er prägte das Gesicht Hannovers bis heute nachhaltig. Mit seinen Bauten und seinen städtebaulichen Planungen, wie der nördlichen Stadterweiterung mit ihren Platzfolgen, wurde der Schritt zur modernen Großstadt vorbereitet und vollzogen.

1814 kam Laves nach Hannover und plante neben seiner Tätigkeit am Königshof für einflussreiche Privatleute. 1822 heiratete er die aus einer solchen Familie stammende Wilhelmine Kestner und ließ im selben Jahr sein eigenes Wohnhaus bauen – heute Sitz der Architektenkammer und der Lavesstiftung.

In Hannover sind neben dem Portikus des Leineschlusses, der Oper und der Waterloo-Säule vor allem sein Wirken in Herrenhausen mit zahlreichen Bauten, wie der Überformung des Herrenhäuser Schlosses oder dem Mausoleum der Königin Friederike im Berggarten, als wichtige Arbeiten zu nennen. Dazu kommen zahlreiche Bauten auf dem Lande. Für die Überbrückung des Stadtgrabens entwickelte er den „Laves-Balken“, den er sich patentieren ließ, und der in der Folgezeit sowohl als Holz- als auch als Eisenträger Anwendung fand. Damit ist Laves einer der ersten „Ingenieur-Architekten“ und mit seinem Schaffen vom Städtebau bis hin zum Möbelentwurf gleichzeitig prototypisch für das noch heute gültige generalistische Berufsbild des Architekten.

Unsere Stiftung führt Laves' Namen, denn kaum ein anderer würde so gut verkörpern, was die Entwicklung von Baukultur auch heute ausmacht: Reflektion unserer Traditionen, visionäres Denken, umfassendes Handeln und technische Intelligenz.



1. Preis

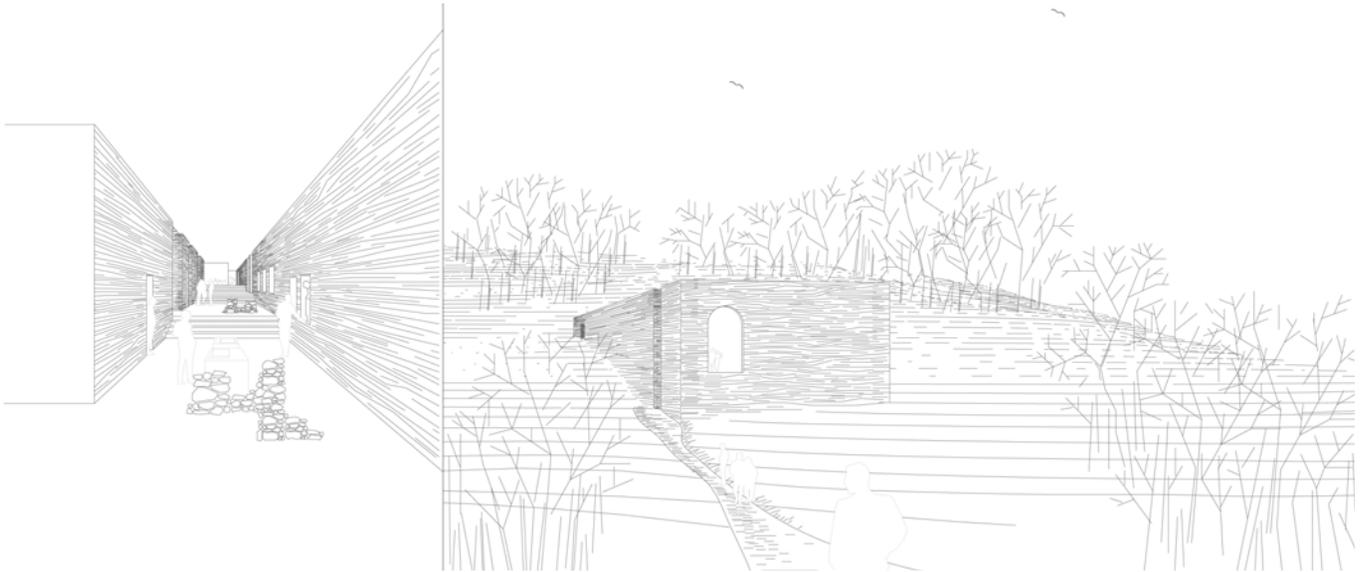
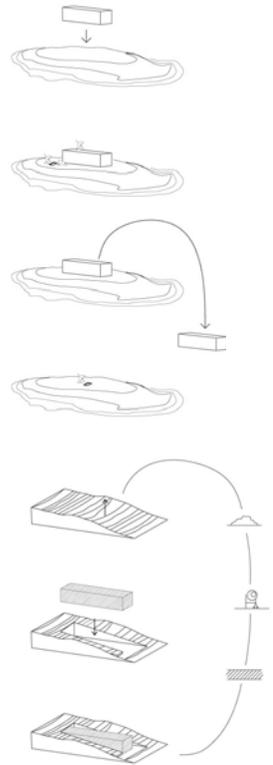
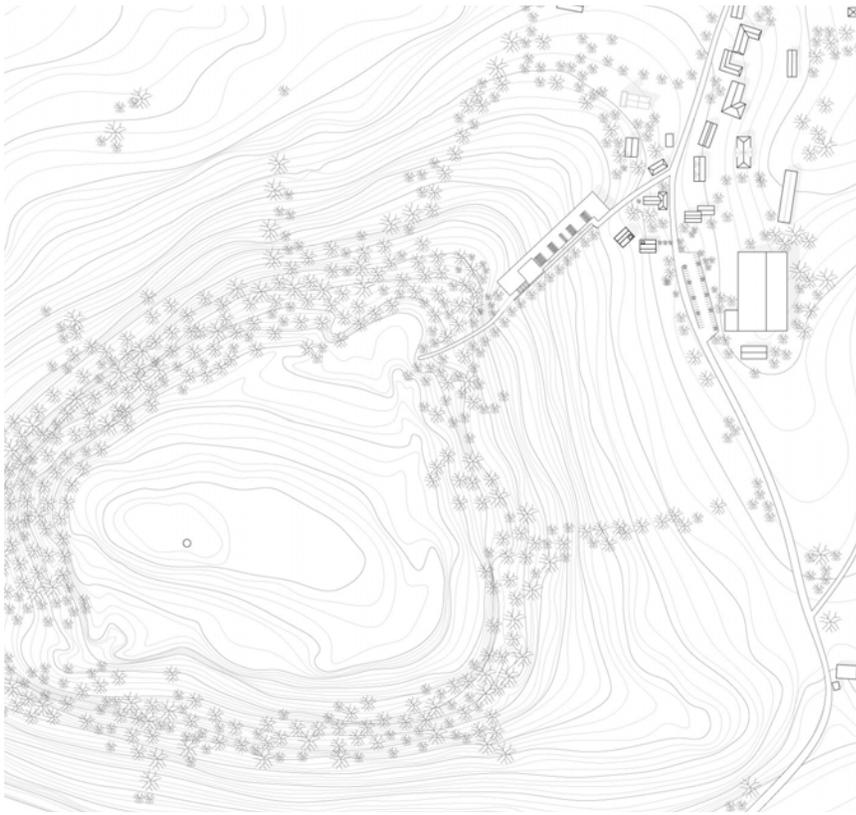
1.500,- €

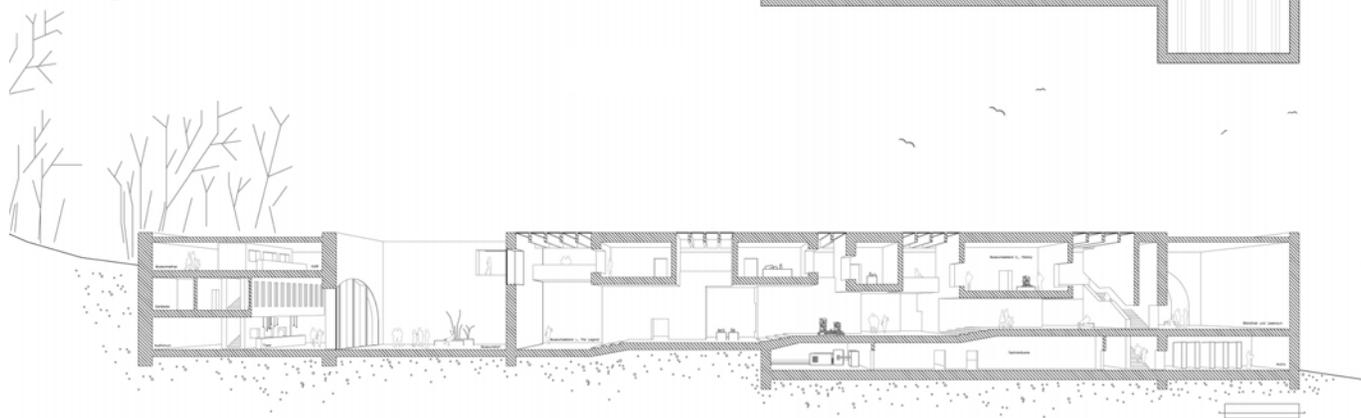
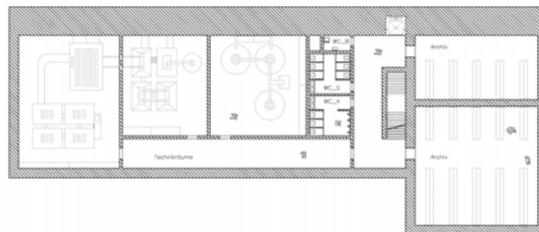
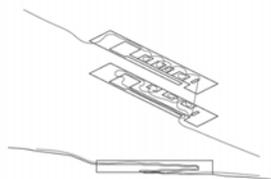
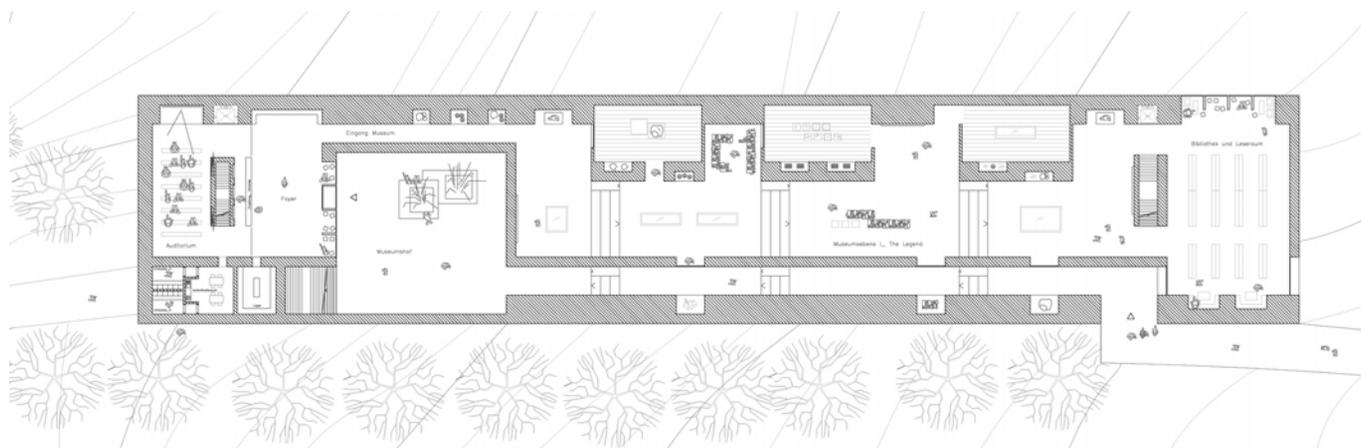
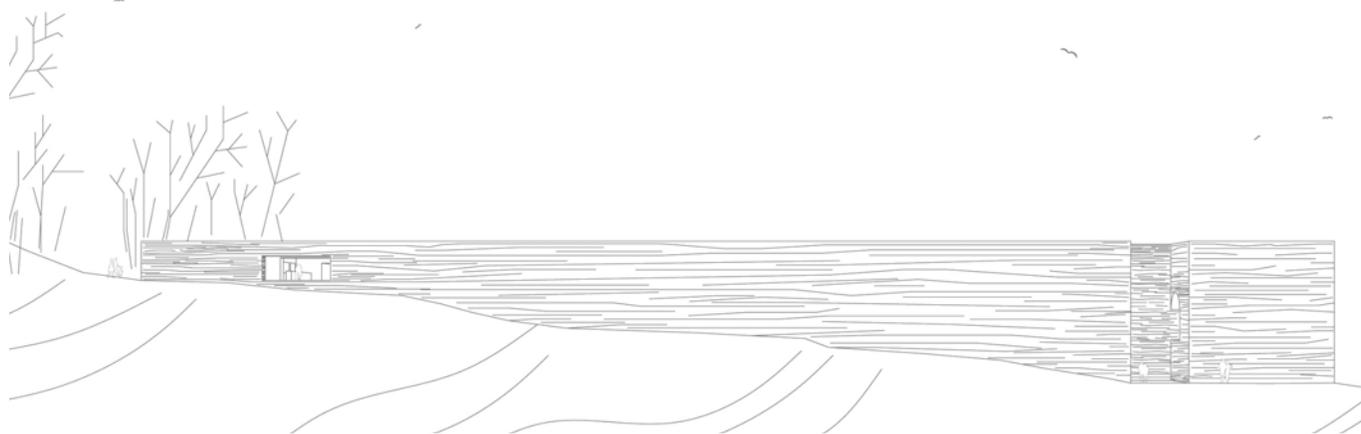
Neena Hoppe, Patrick Sievert

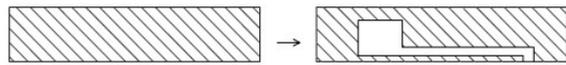
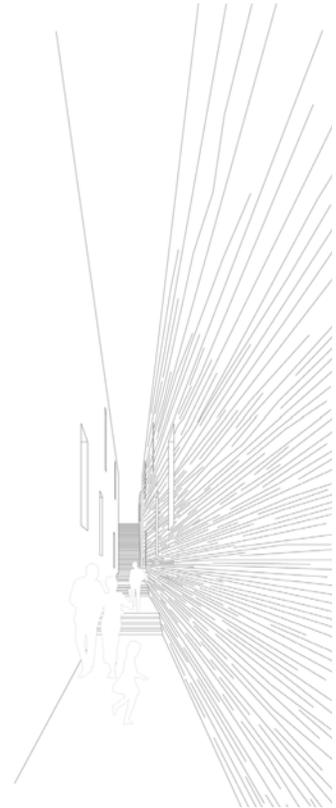
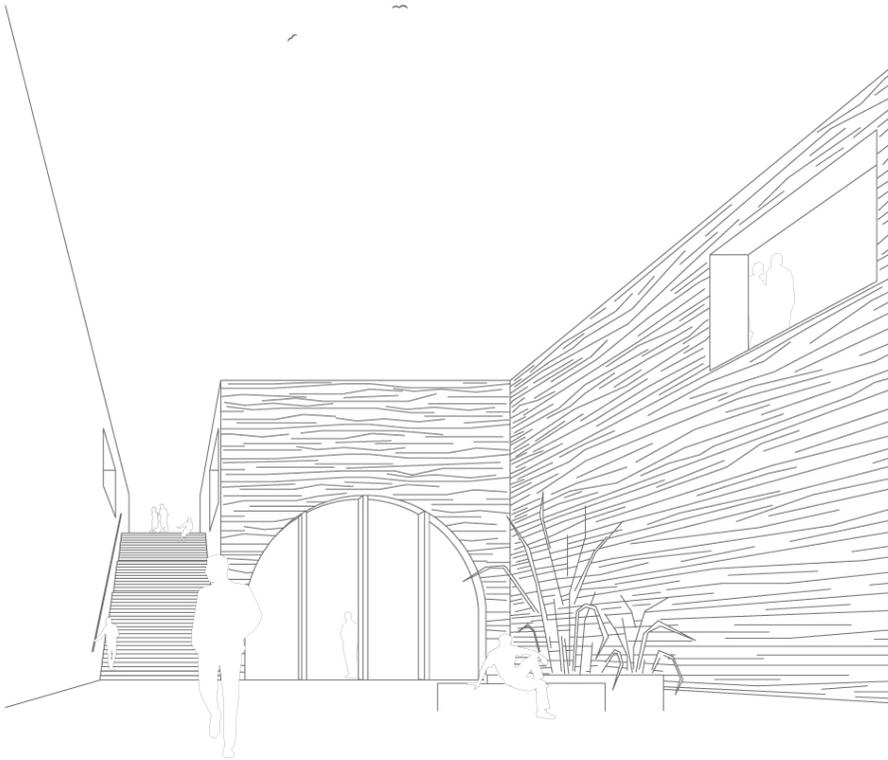
Leibniz Universität Hannover

Camelot - Besucher- und Forschungszentrum

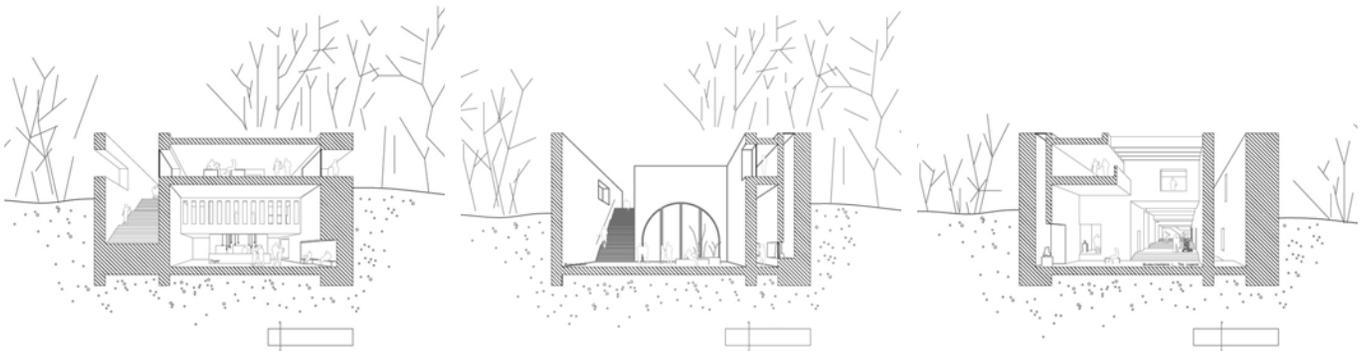
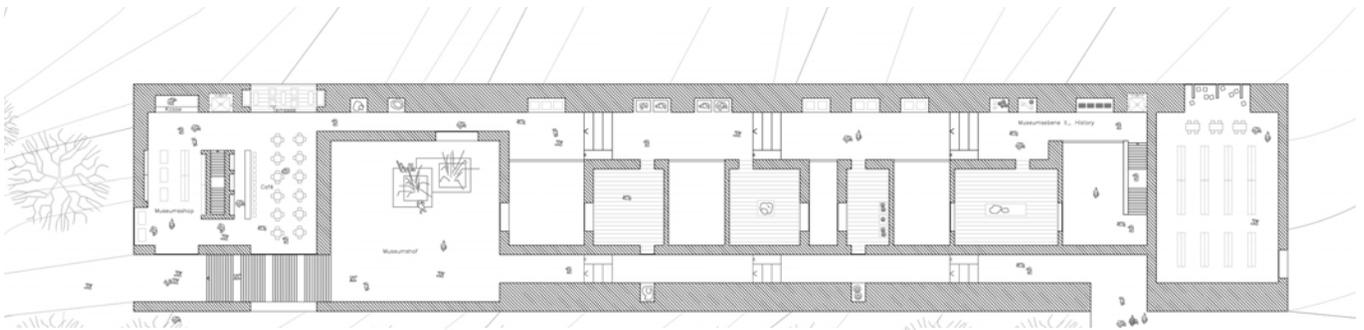
In die unspektakuläre Landschaft des englischen Südwestens ist am Fuß eines markanten Hügels der langgestreckte Betonquader des Besucherzentrums eingeschnitten, das Fundstücke und Mauerreste der historischen Stätte sowie die erforderlichen Serviceeinrichtungen für Forschende und Besucher enthält. Mit zurückhaltender Geste wird ein Monolith vorgeschlagen, der in der Umgebung allein durch seine introvertierte, massive Erscheinung präsent ist. Konsequenz sind die Innenräume gleichsam als skulpturales Kontinuum ausgehöhlt, das mit einem Spiel aus Enge und Weite räumlich beeindruckt und gleichzeitig die Anforderungen der Exponate sinnvoll erfüllt. Über Materialwahl, Konstruktion bis hin zur Gebäudetechnik wird diese Idee weiterverfolgt. Es überrascht, wie unmittelbar sich Lichtführung und natürliche Lüftung aus den konstruktiven Gegebenheiten ableiten und die Überlegungen zu einer Bauweise mit Stampf- und Dämmbeton ohne viele Nachweise erklären. In dieser „Detaillosigkeit“ wird jedoch auch das Problem der Arbeit gesehen, da gerade minimalistische Ansätze enormen Aufwand und großes Können bei der Detaillierung erfordern, um beim Betrachter den beabsichtigten Effekt des „look, no hands“ zu erzielen. Dennoch wird die architektonische Haltung der Arbeit gegenüber manch eher Aufmerksamkeit Wollenden ausdrücklich positiv gesehen.

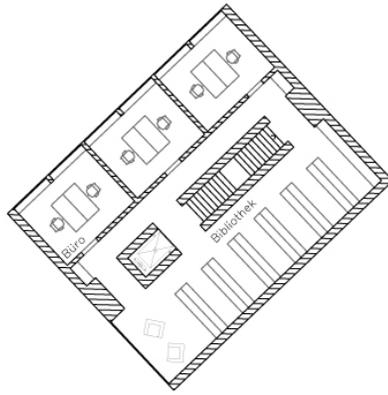




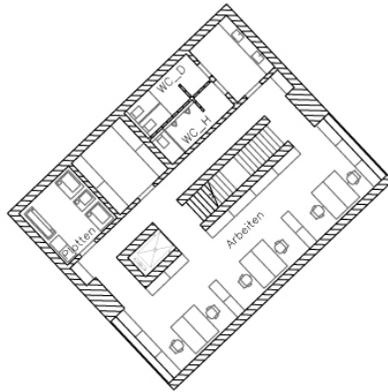
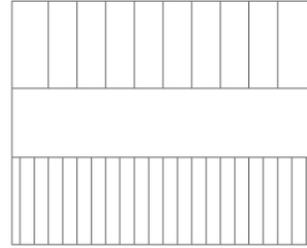


subtraktives Entwerfen
archaische, monolithische Erscheinung

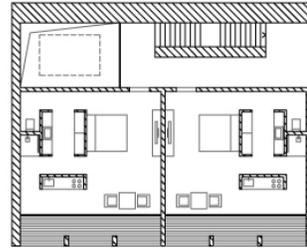




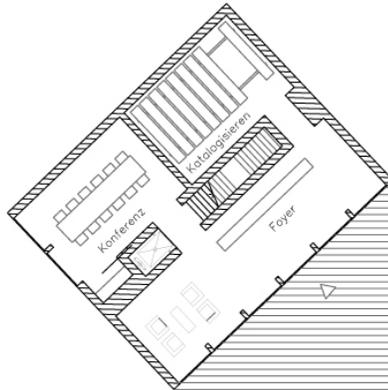
2.OG_Forschung



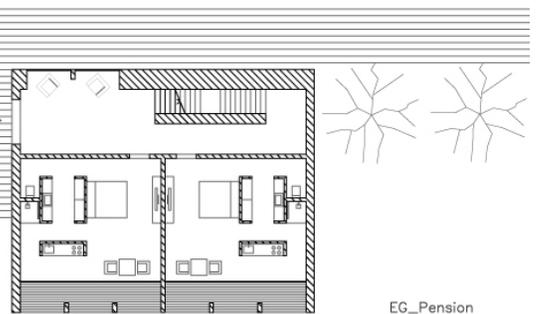
1.OG_Forschung



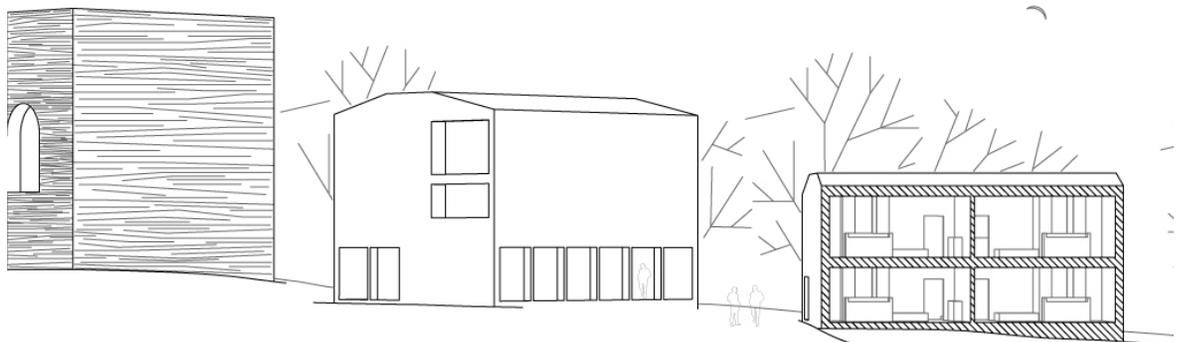
1.OG_Pension



EG_Forschung



EG_Pension



2. Preis

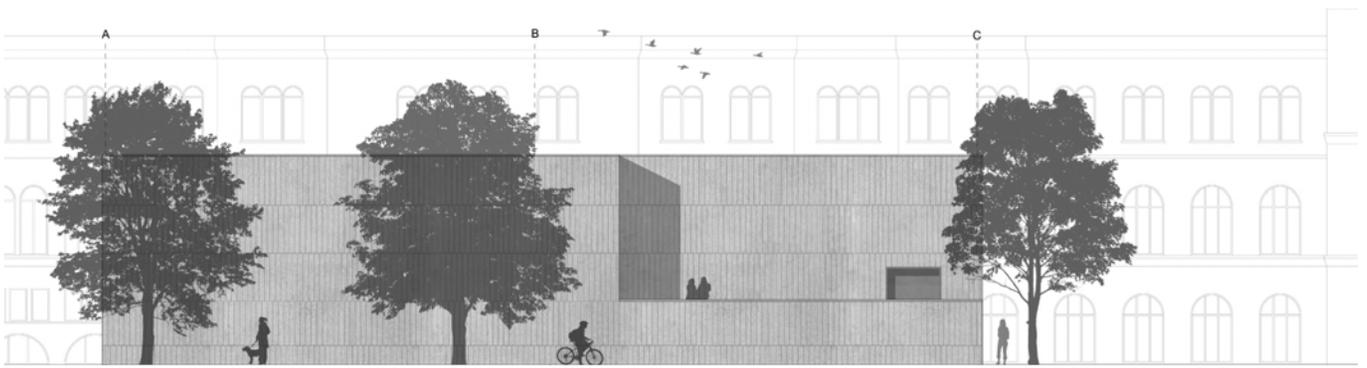
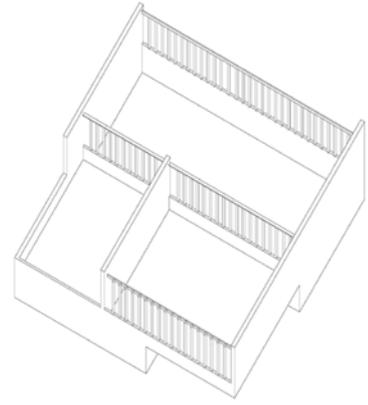
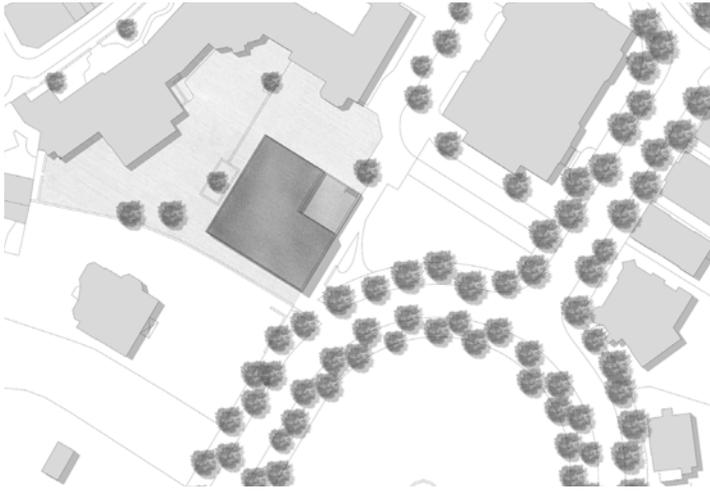
1.000,- €

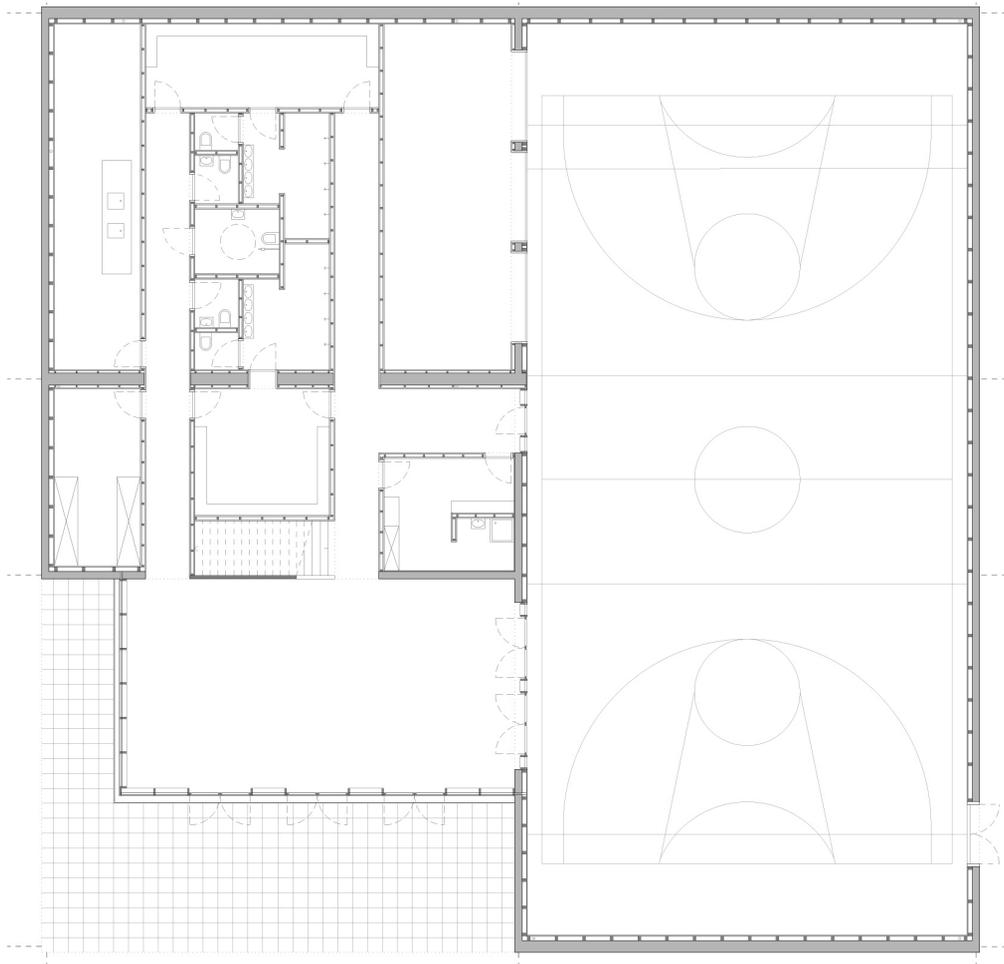
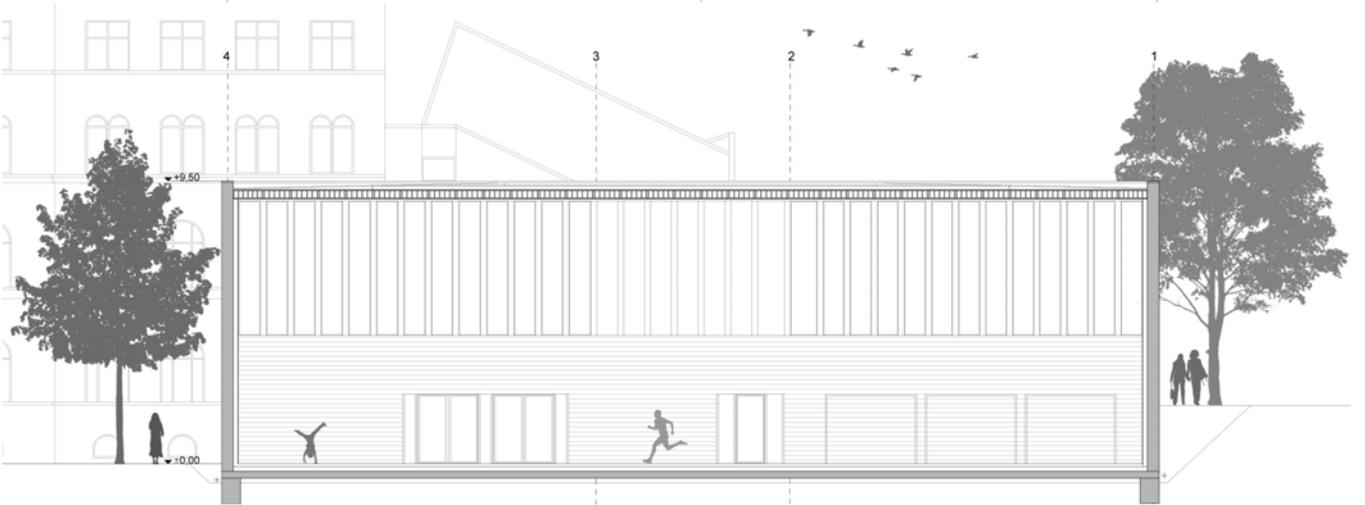
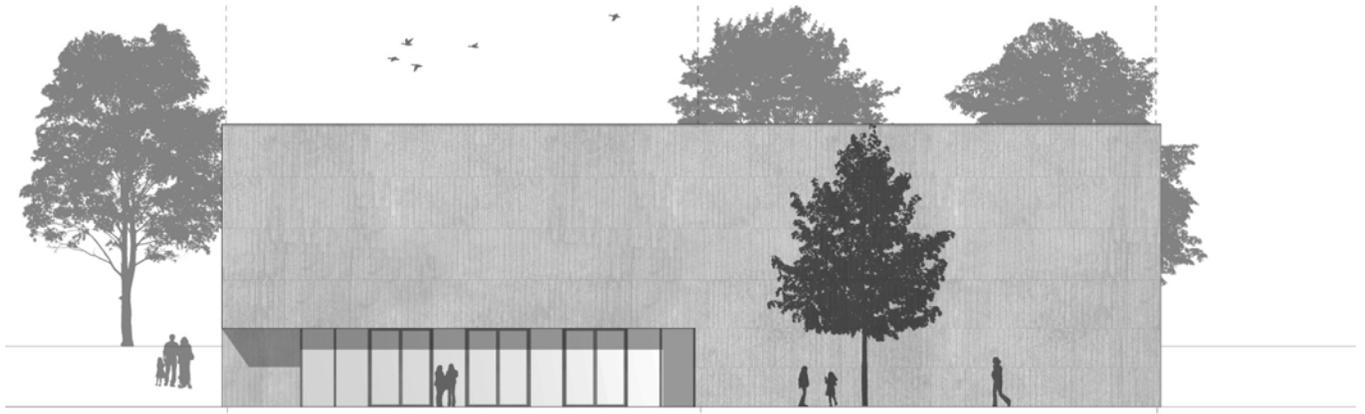
Anne Bauermeister, Nadine Grabiger

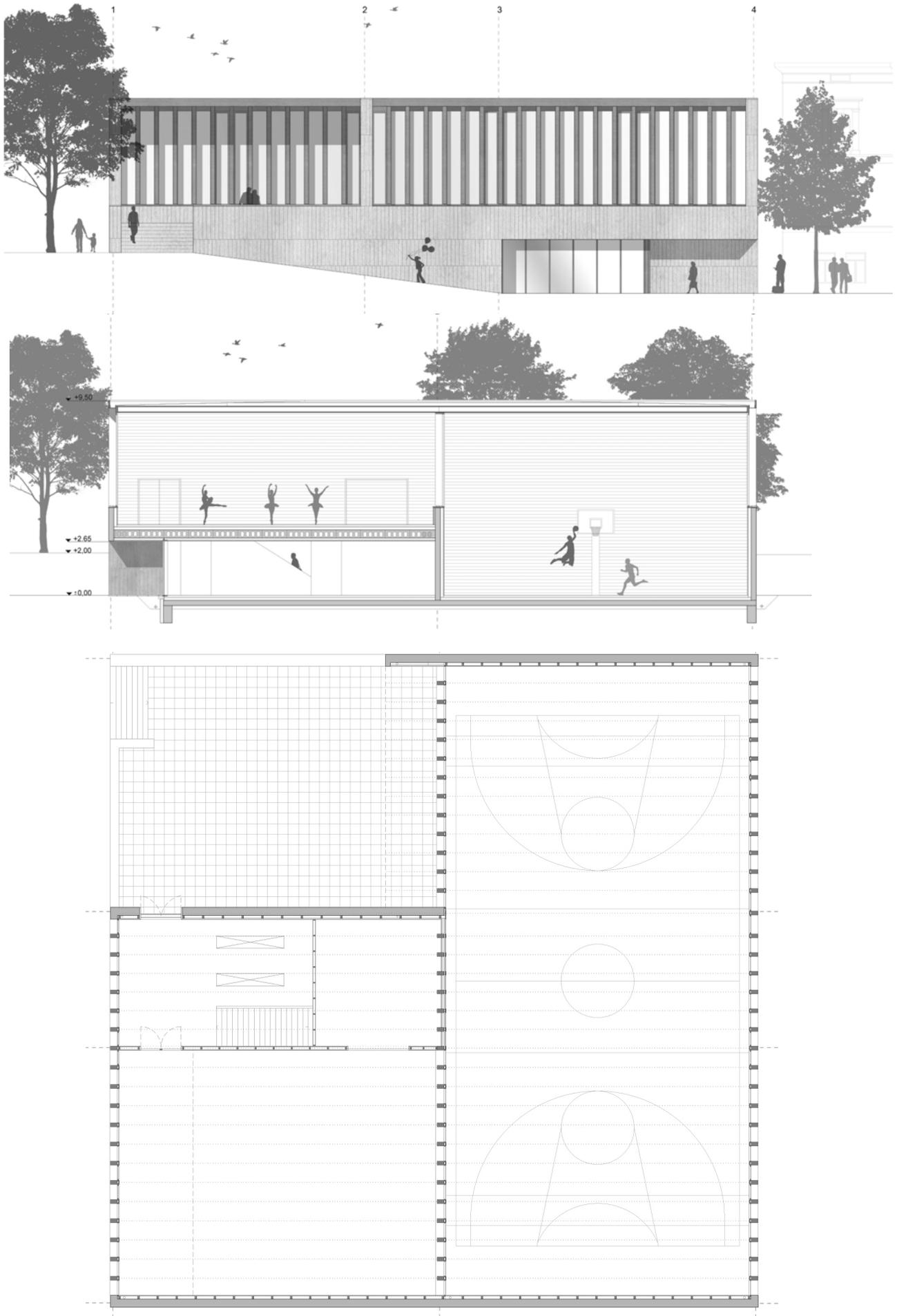
Technische Universität Braunschweig

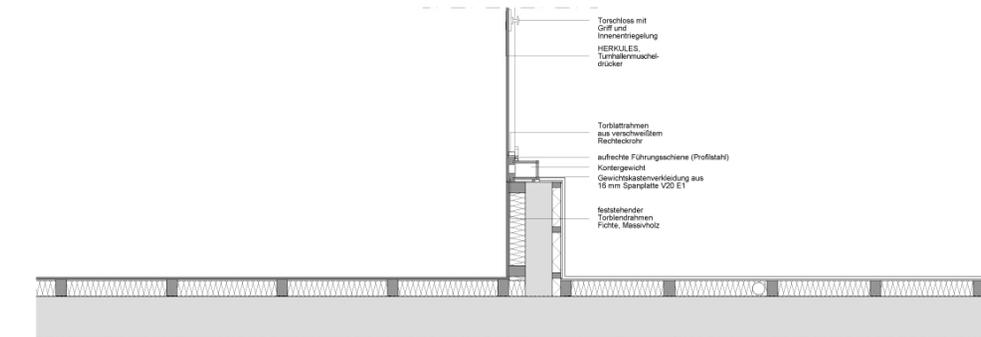
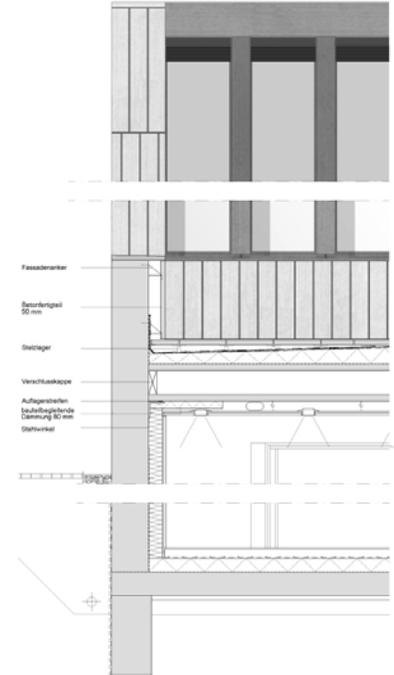
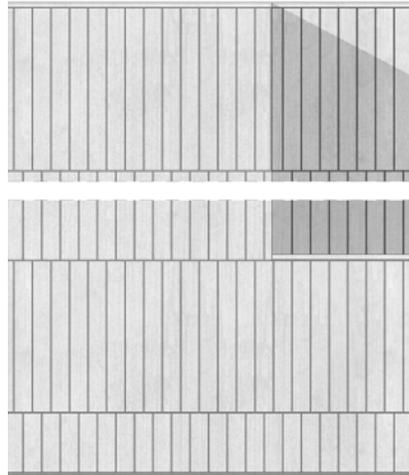
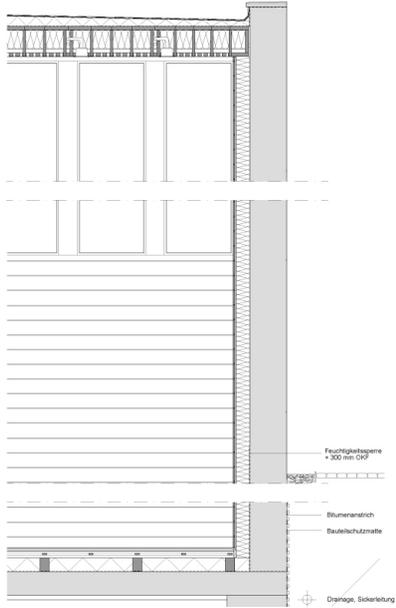
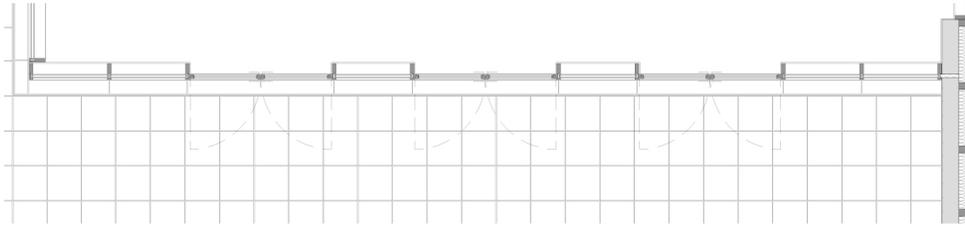
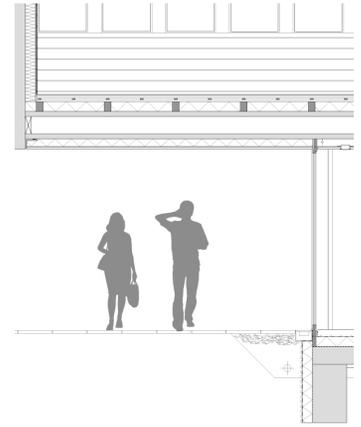
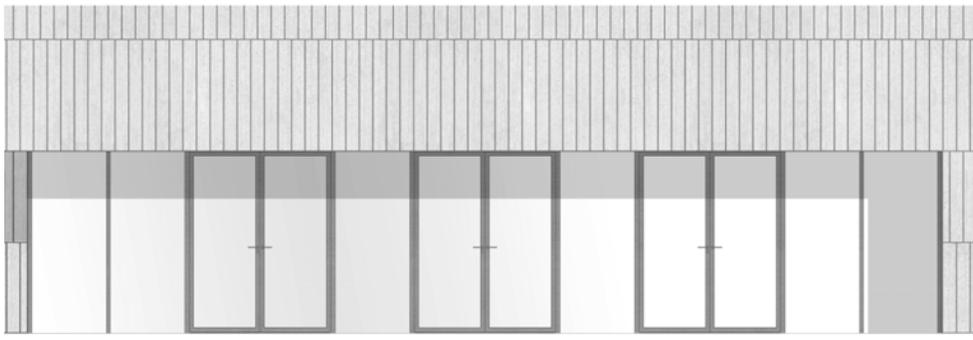
Sporthalle am Löwenwall

Mit dem Aufbrechen des Baukörpers über die Diagonale wird geschickt auf die städtebauliche und topografische Situation reagiert. Die Fügung der Funktionen für Sporthalle und Gymnastiksaal über die Diagonale ist folgerichtig. Zum Schulhof entsteht ein überdachter Pausenbereich, zum Löwenwall ist eine leicht vom Gelände angehobene Terrasse vorgelagert. Der Entwurf besticht durch die sorgfältige konstruktive Durcharbeitung und die reduzierte Materialwahl. Die Spannung zwischen offenen und geschlossenen Fassadenflächen ist gelungen. Die Gestalt der Sporthalle wird durch die flächige und präzise Verarbeitung von Holz und Beton bestimmt. Hervorzuheben ist auch die angenehme, klare Darstellung der Arbeit. Nicht bewältigt erscheint hingegen der eingegrabene Nebenraumtrakt, in dem sich lange dunkle Erschließungszonen und Sanitärbereiche mit ungünstigen Zuschnitten ergeben.









Feuchttagesbeton
+ 300 mm dUV

Blumenansatz
Bauteilschutzmatte

Drainage, Sickerleitung

Türschloss mit
Griff und
Innenverriegelung
HERKULES,
Zurücklassschlüssel-
drücker

Türblattrahmen
aus verschweißtem
Richtrohr

aufwische Führungsschiene (Profilstahl)

Kontergewicht
Gewichtskastenverkleidung aus
15 mm Sperrplatte V20 E1

feststehender
Türschwelle
Fichte, Massivholz

3. Preis

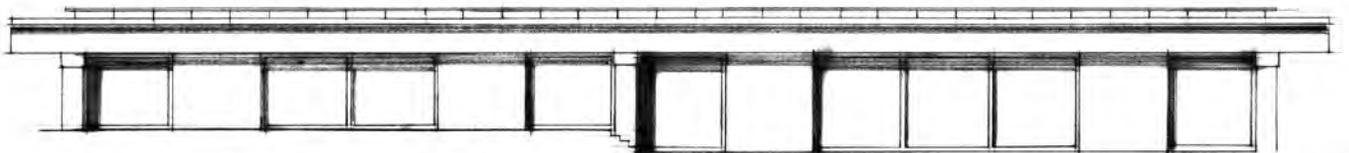
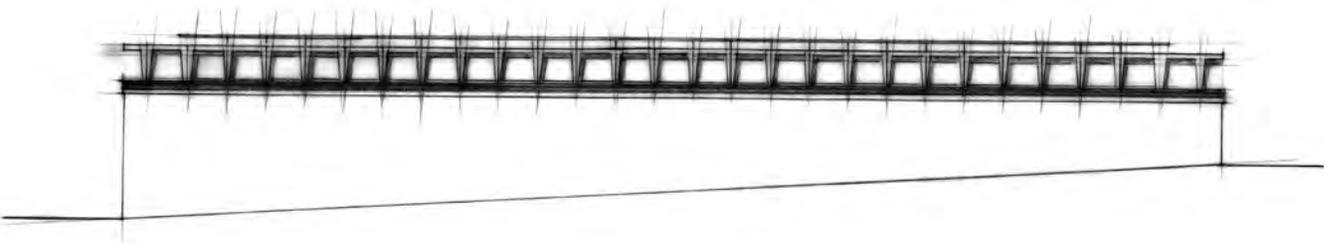
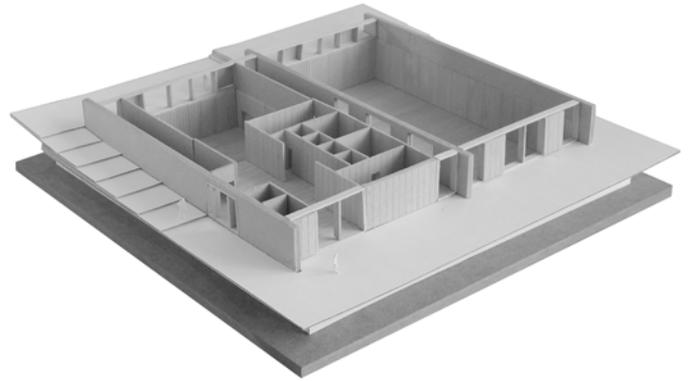
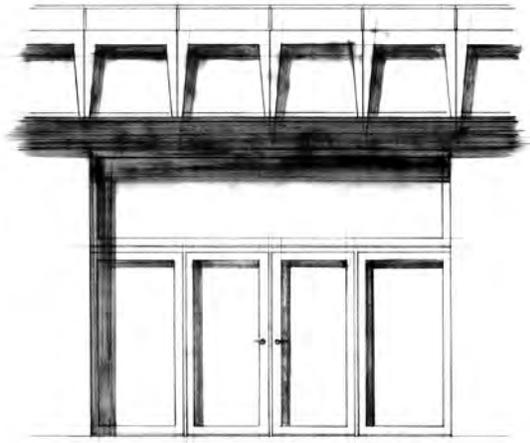
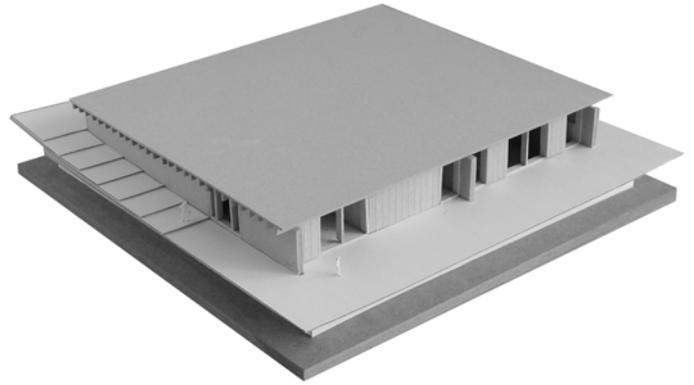
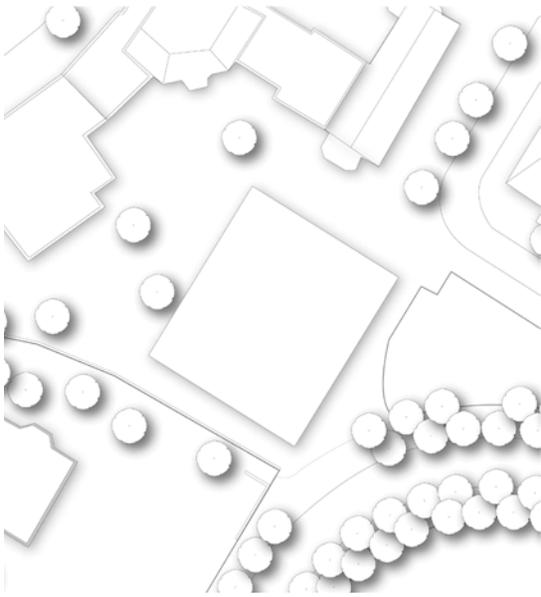
500,- €

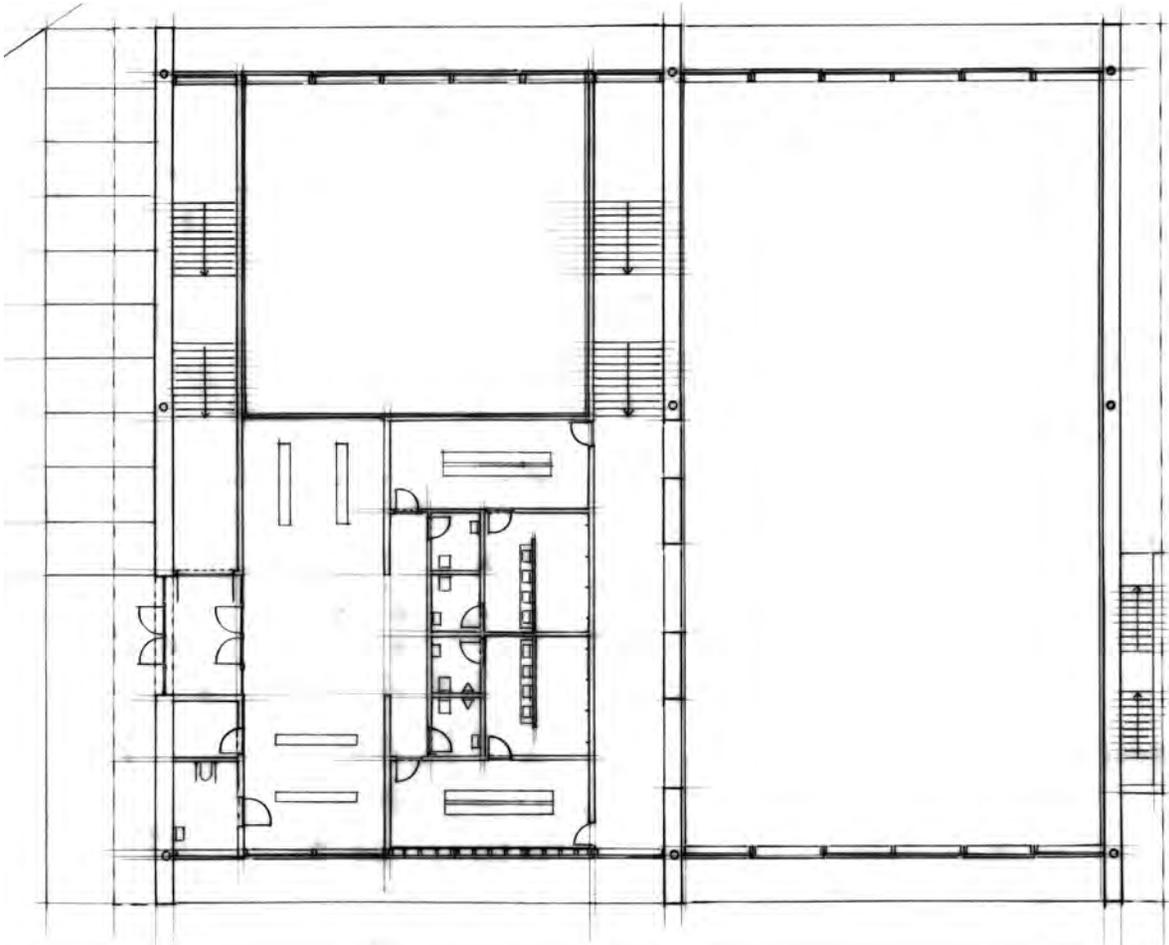
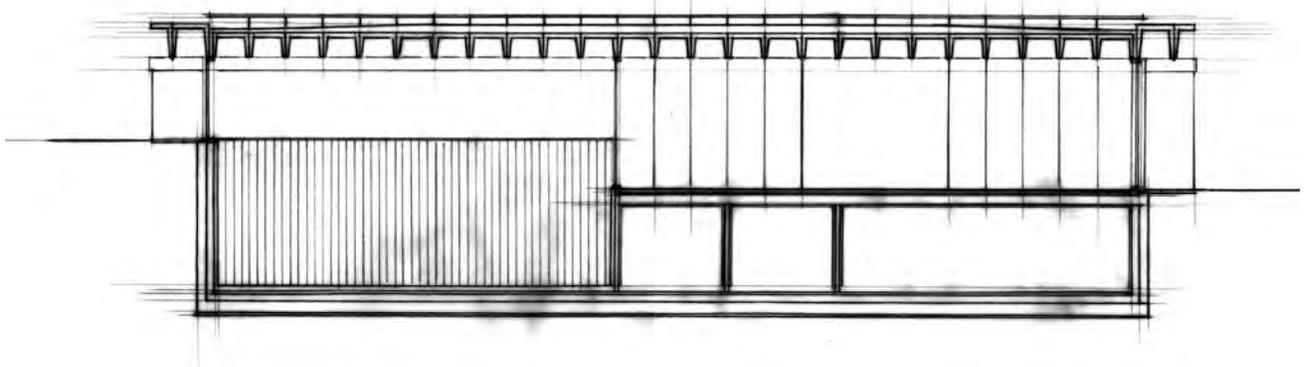
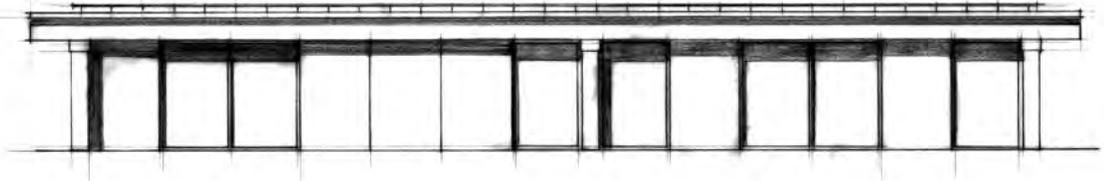
Carla Kern, Jana Thalmann

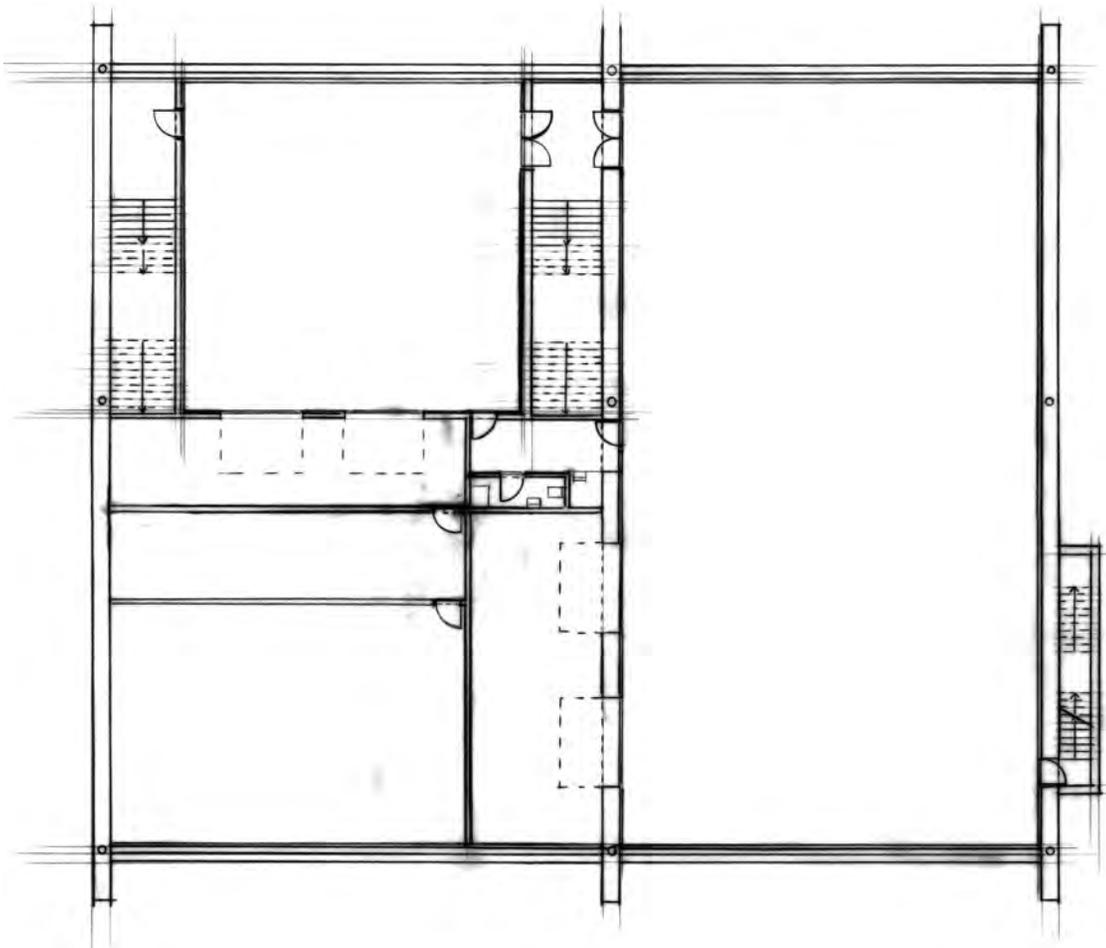
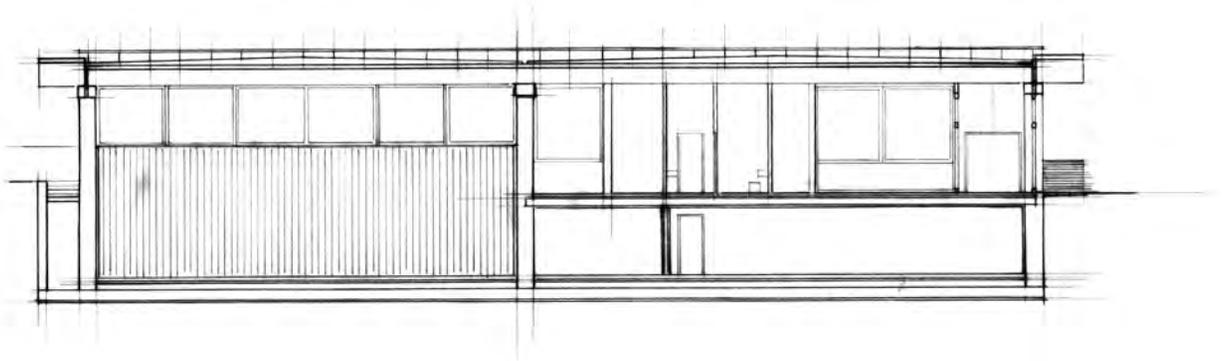
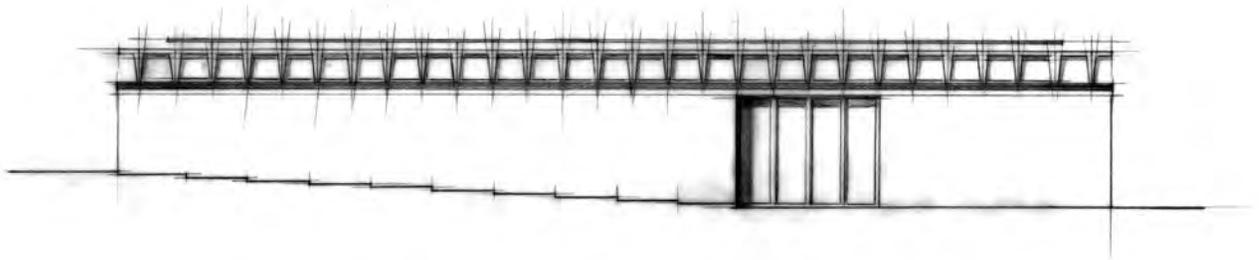
Technische Universität Braunschweig

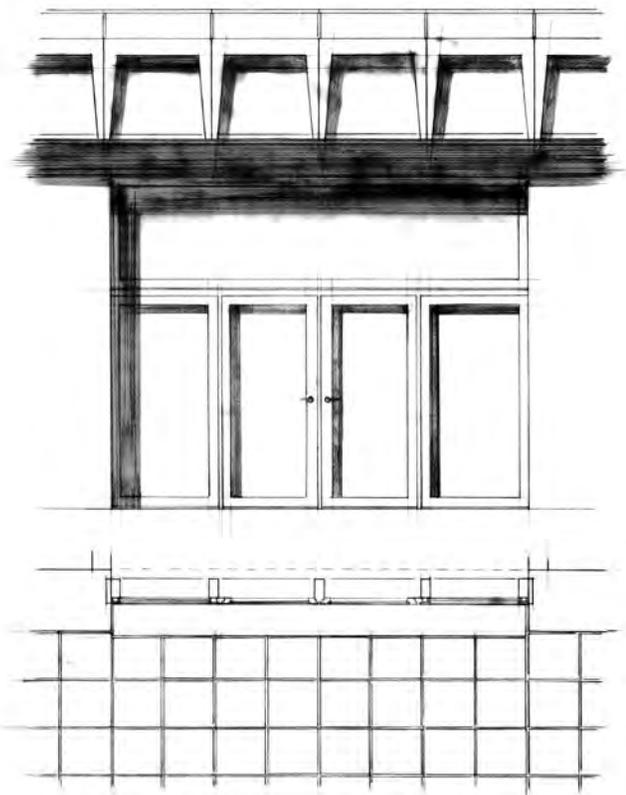
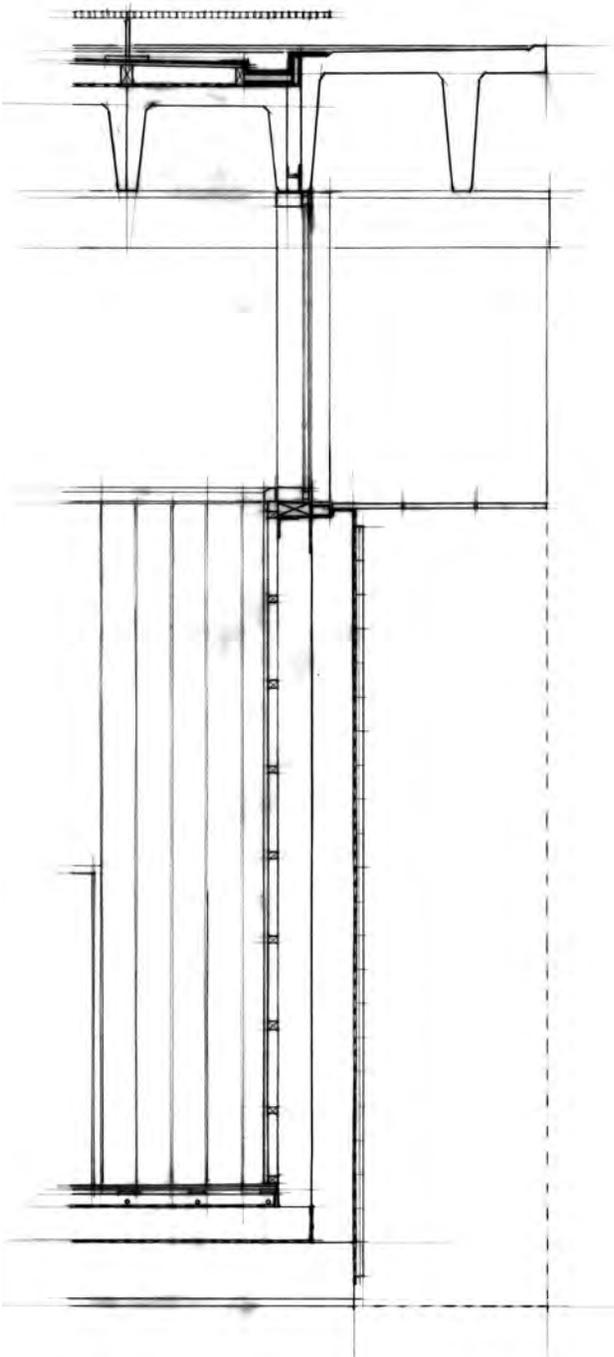
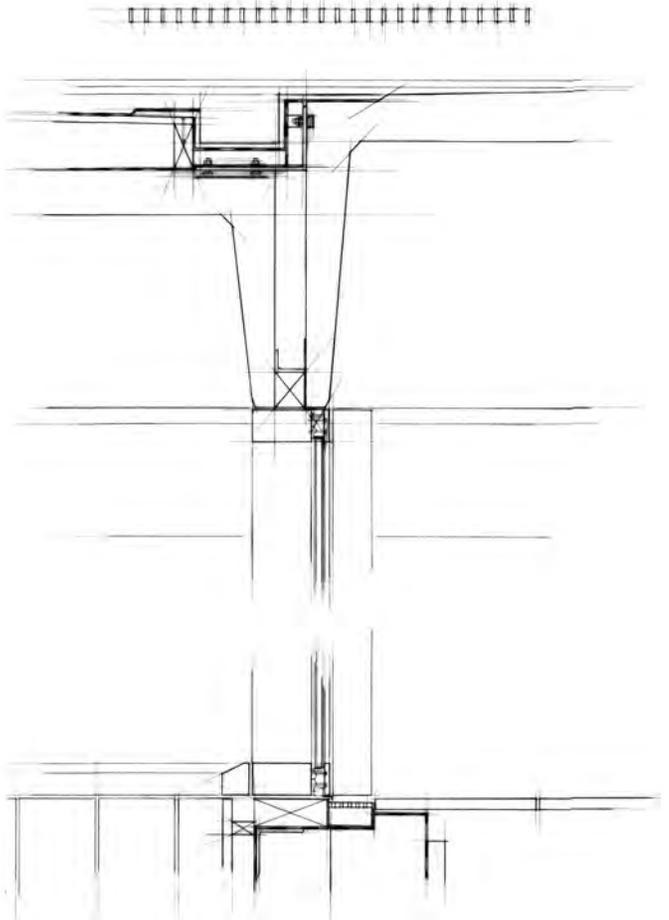
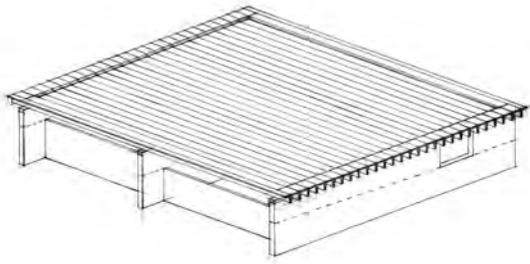
Sporthalle am Löwenwall

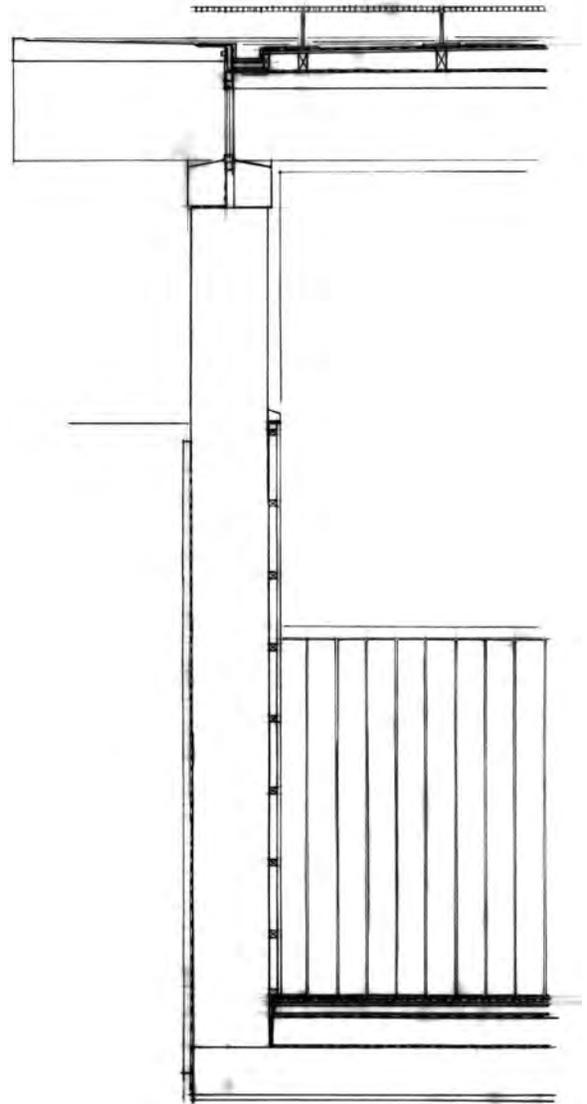
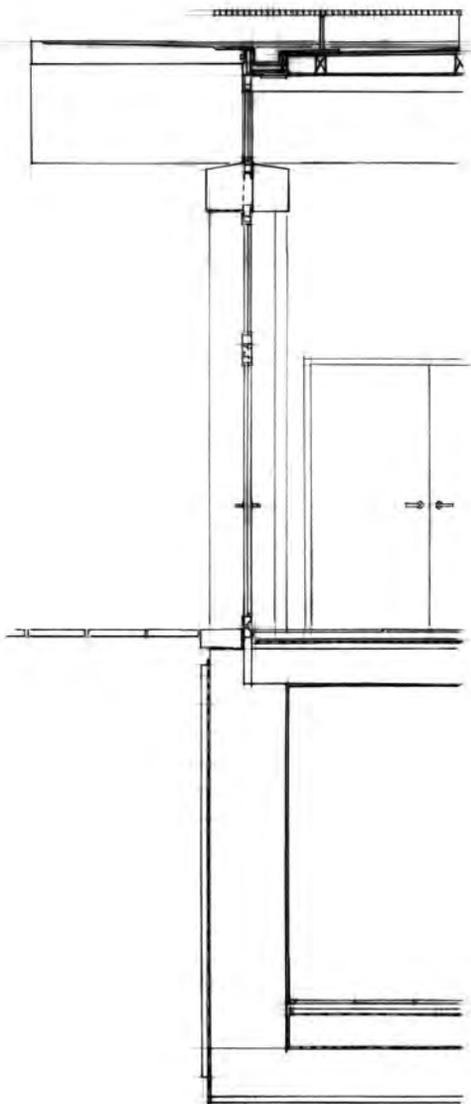
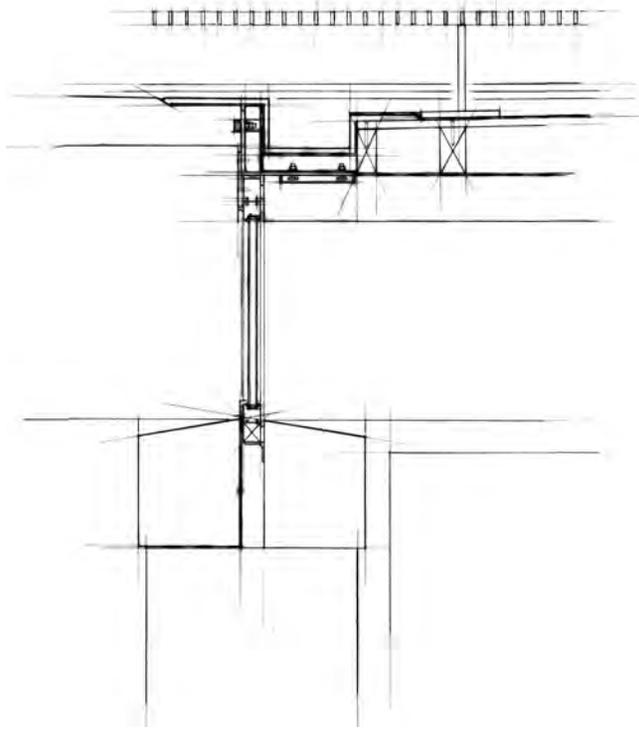
Die Arbeit überzeugt durch ihre klare Konzeption und die sowohl räumlich als auch atmosphärisch hohe Qualität. Unter Ausnutzung des abfallenden Geländes entsteht am Rand der Parkanlage des Löwenwalls ein gartenmauerhoher Pavillon, der sich unaufdringlich in die Umgebung klassizistischer Architektur einfügt. Drei parallel angeordnete Betonwände mit gesimsartig darübergerlegten Fertigteil-Trogplatten bilden das strukturelle und räumliche Gefüge der Sporthalle. Es bestimmt mit minimalen Mitteln die Zuordnung und Erschließung der Räume. Die Materialität von rohem Beton, präzise gefügten Fertigteilen und großformatigen, holzgerahmten Glasflächen wird im Inneren durch die Futterale der Wandbekleidungen aus Holz angenehm kontrastiert. Die entwerferische Absicht bleibt dabei bis ins Detail spürbar und ist in sensiblen Bleistiftzeichnungen durch alle Maßstabsebenen nachvollziehbar umgesetzt.











Anerkennung

Estella Seidel, Jessica Wannhoff

Technische Universität Braunschweig

Modulares Bauen für Verwaltung & Kantine

Die Leitidee des Projektes stammt aus der Produktion eines universellen Bauteils von VW und Audi: Die Übertragung und Umsetzung dieser Idee in spürbare Architektur wird positiv gewertet. Die Wahl einer einfachen Bauweise (verglaste Skelettbauweise mit Laubengang) verschafft dem Entwurf eine klare Gliederung. In für die Büroanordnung bereichernder Form sind Arbeits- und Aufenthaltsräume wechselnd um einen zentralen Luftraum mit vertikaler Erschließung herum angeordnet. Die gelochte Blechfassade rundet das gesamte Paket sehr ansprechend ab. Die zugehörigen Details sind vorhanden, auch wenn eine tiefere Ausarbeitung wünschenswert gewesen wäre. In der Gesamtheit hinterlässt die Arbeit jedoch einen positiven Eindruck.

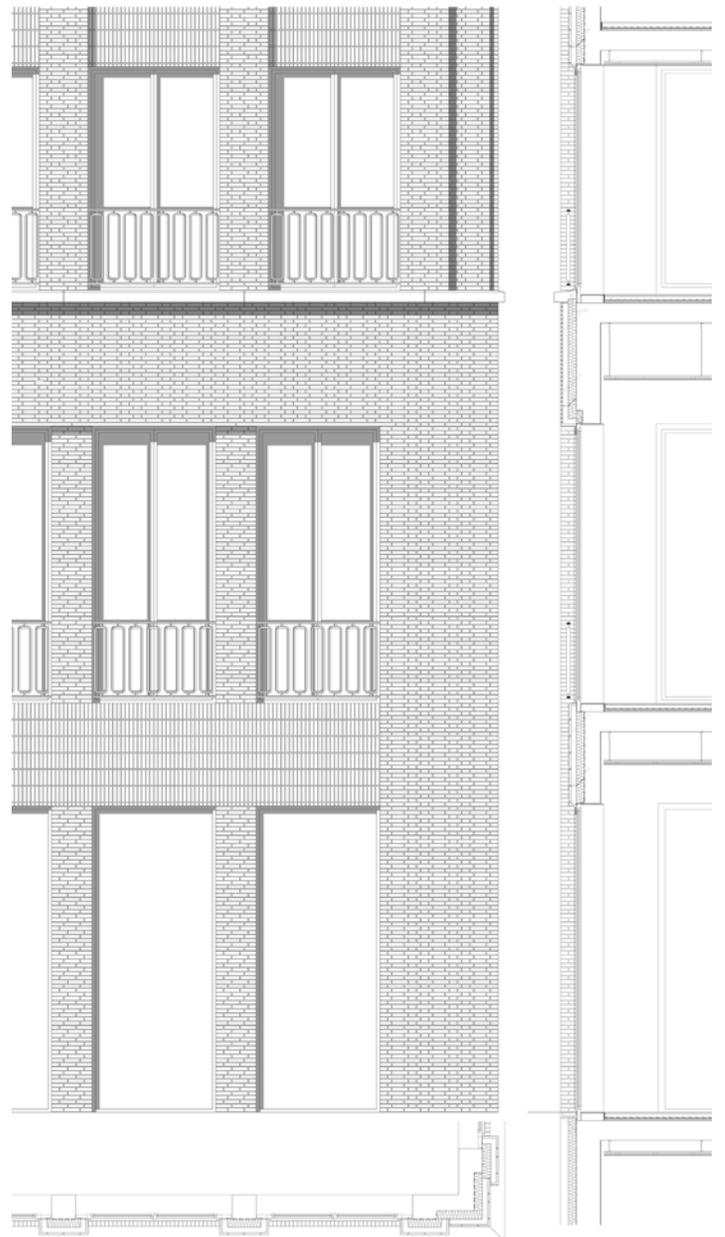
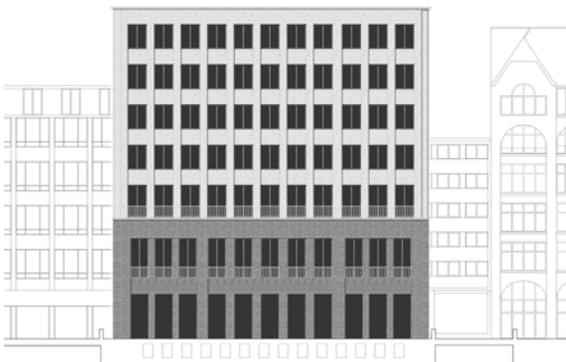
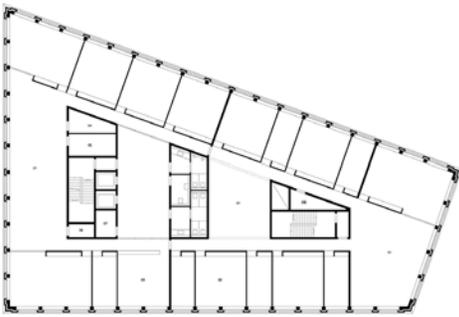
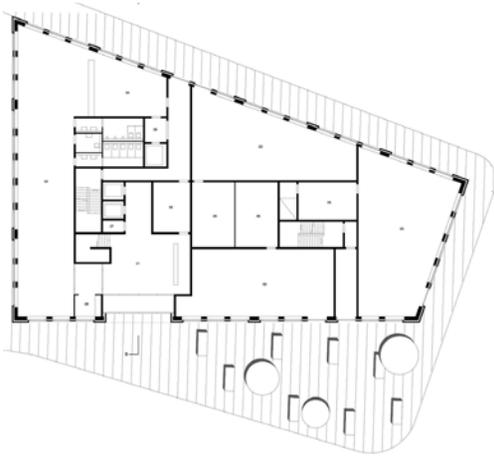
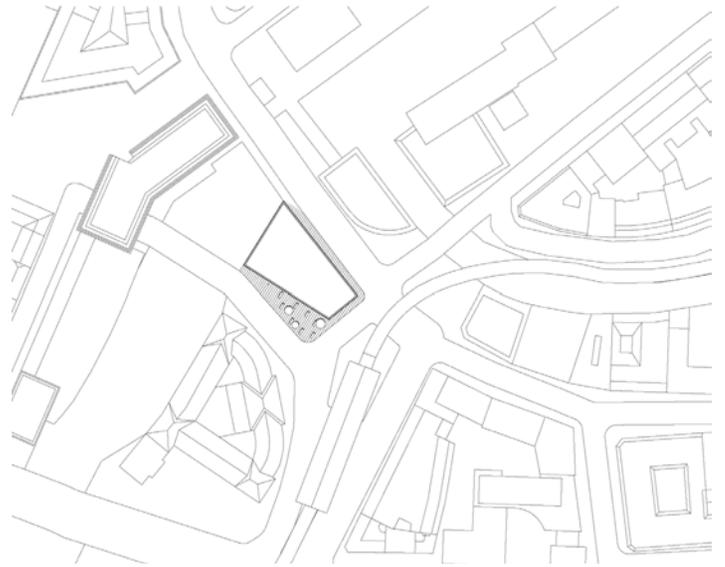
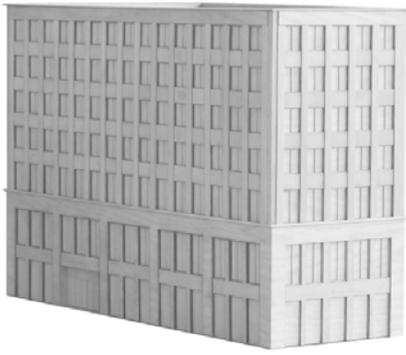
Anerkennung

Thies Wacker

Technische Universität Braunschweig

Kontorhaus am Rödingsmarkt

Für das Bürohaus in zentraler Hamburger Lage wurde eine klare, großstädtische, dem Ort angemessene Architektursprache gewählt, die in eine entsprechende, wertige und somit nachhaltige Materialität mündet. Im Grundriss zeigt sich der Entwurf mit funktional sinnvoller, flexibel nutzbarer und in den Büroebenen räumlich angenehmer Aufteilung. Für die knappe, innenliegende Vertikalerschließung hätte man sich indes mehr räumliche Qualitäten vorstellen können. Die umfangreiche aber klare und zurückhaltende Darstellung des Entwurfs führt zu einer ebenso sorgfältig überlegten Gestaltung des Fassadendetails. Die Beschäftigung mit der Tradition des Hamburger Kontorhauses kann indes nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Detaillierung eher konventionell und ohne gestalterische und technische Innovation bleibt.



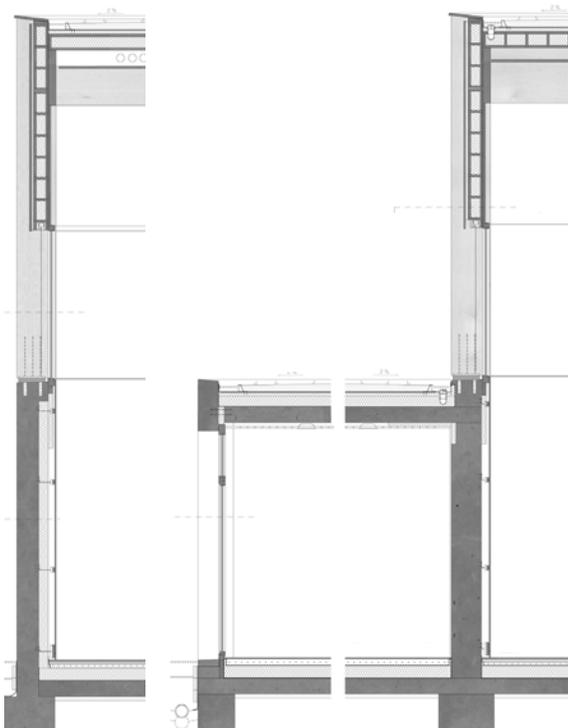
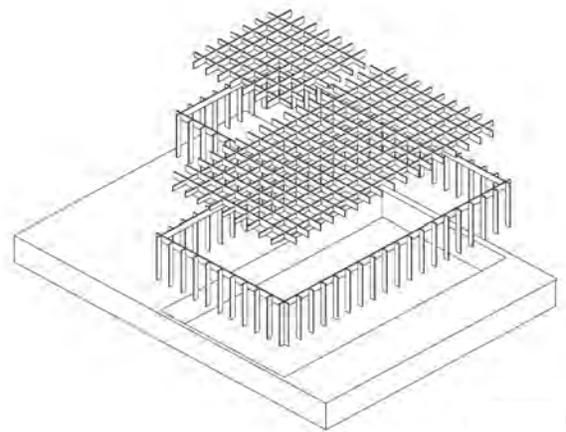
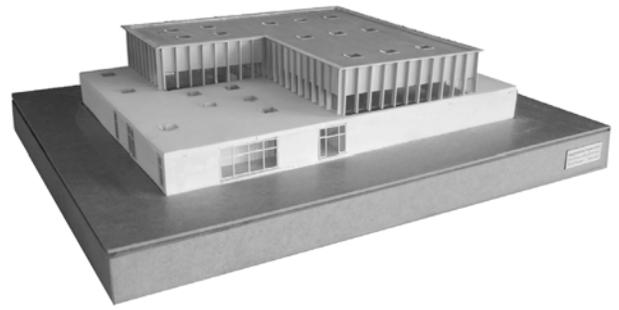
Anerkennung

Anna Berger, Tjark Gall

Technische Universität Braunschweig

Sporthalle am Löwenwall

Konzeptionell besteht das Turnhallengebäude aus zwei Gebäudeteilen, einem massiven, innen gedämmten Ortbetonsockel, der den Höhenversprung des Grundstücks aufnimmt, sowie einem aufgesetzten, leichten, hölzernen Aufbau über den Hallen. Der gesamte Bau ist ebenerdig erschlossen und damit barrierefrei. Hervorzuheben ist die freundliche, helle innenräumliche Atmosphäre der Sporthalle mit Verkleidung aus Holz und sichtbarem Holztragwerk des Hallendaches. Dieses ist als Holzrost mit einem umlaufenden Oberlichtband ausgebildet. Durch die hohe Anordnung ist eine direkte Störung des Sportbetriebes ausgeschlossen, nicht gelöst bzw. bedacht ist indes das Problem der Blendung (u.a. für Wettkämpfe). Der Holzbau ist konstruktiv gut durchgearbeitet und gut gelöst. Die Arbeit ist insgesamt in angemessener Tiefe durchgearbeitet, auch wenn ein paar konstruktive und bauphysikalische Schwächen in den Details erkennbar sind. Auch wenn Neben- und Funktionsbereiche wenig spannend gelöst sind, so handelt es sich städtebaulich und topografisch um eine angemessene Lösung, um einen angenehm zurückhaltenden Entwurf mit reduzierter Materialwahl.



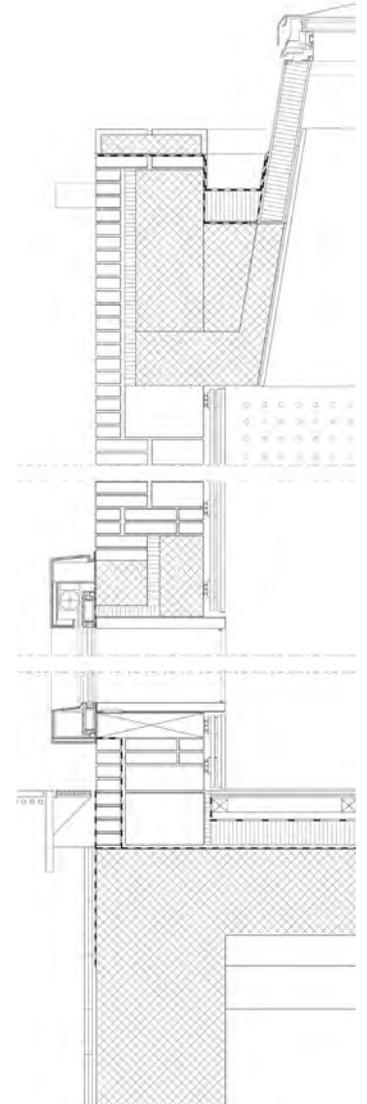
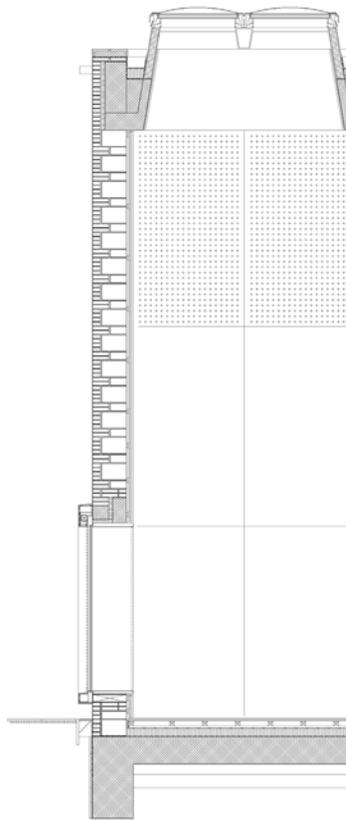
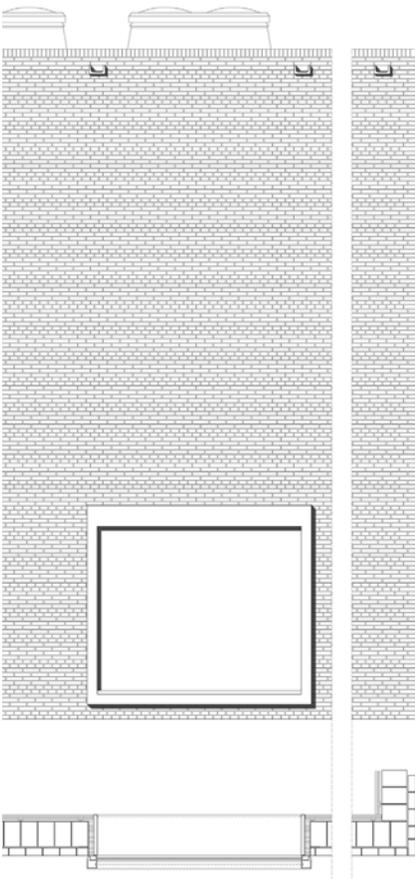
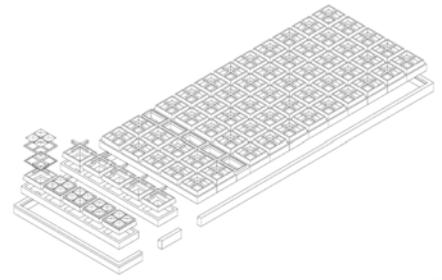
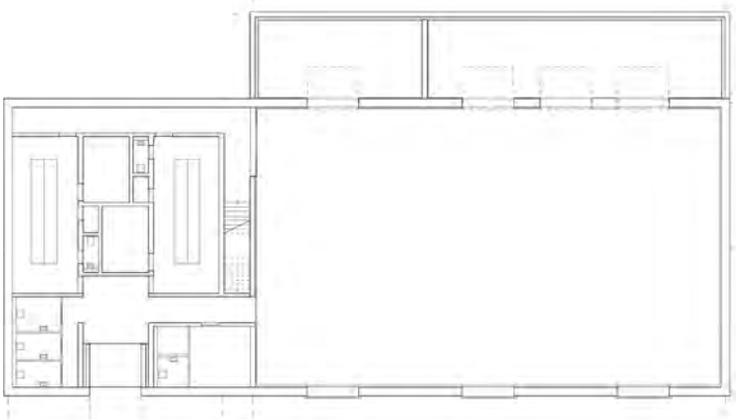
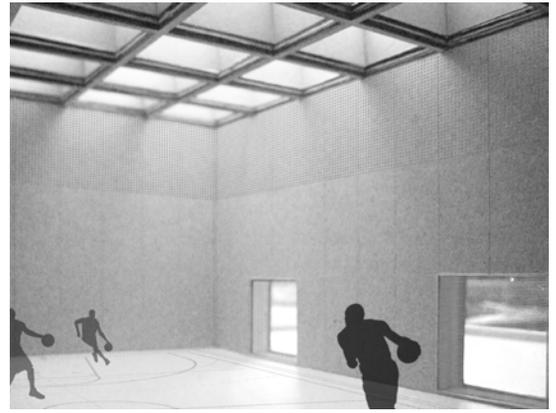
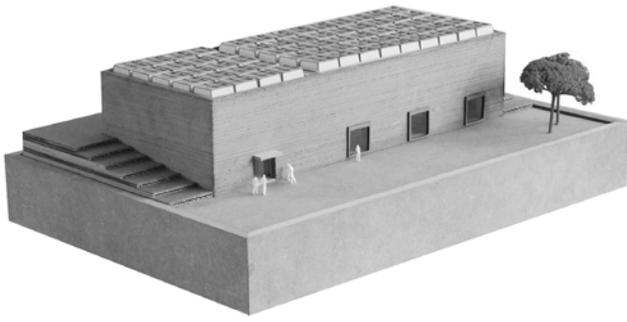
Anerkennung

Christian Wensel, Gerriet Behrens

Technische Universität Braunschweig

Sporthalle am Löwenwall

Die Aufgabenstellung, für den Neubau der Sporthalle auf einem nicht sehr großen Pausenhof möglichst wenig Fläche in Anspruch zu nehmen, führt zu einem äußerst kompakten Baukörper. Dieser schirmt die in akzeptabler Größe erhaltene Pausenfläche gegen den öffentlichen Raum ab und bietet trotz geringen Volumens gute Raumqualitäten und funktionale Zusammenhänge. Der monolithische Wandaufbau (Klinkerfassade verzahnt mit Poroton-Hintermauerwerk, 50 cm) kann unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit positiv bewertet werden: schwer zu recycelnde Dämmstoffe werden reduziert, ein beachtlicher U-Wert (0,18) kann erreicht werden bei gutem Hitzeschutz und wenig komplizierten, wartungsfreundlichen Details. Ähnliches gilt für die Dachkonstruktion aus Betonkassetten mit aufgesetzten Oberlichtern, die eine optimale Tageslichtversorgung garantieren und zugleich statisch für die Sportfunktionen genutzt werden können. All dies ist klar und nachvollziehbar dargestellt.



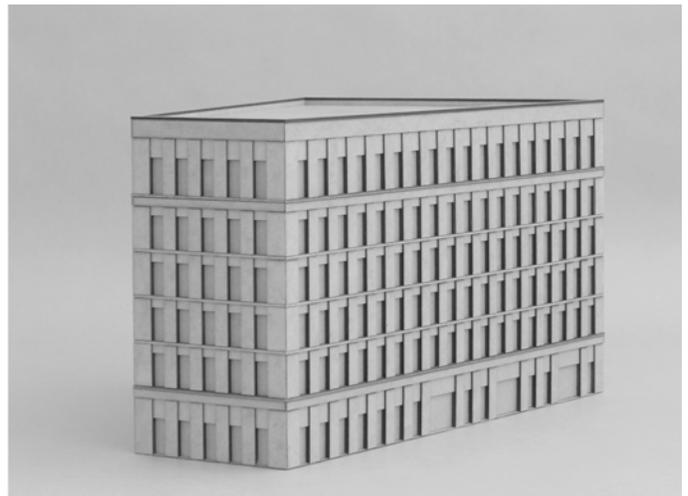
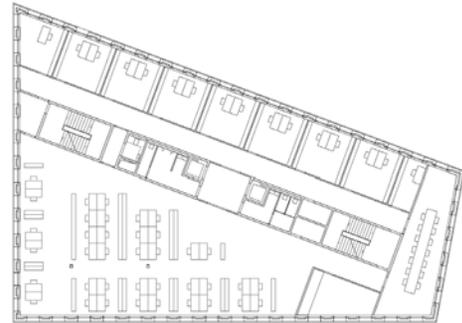
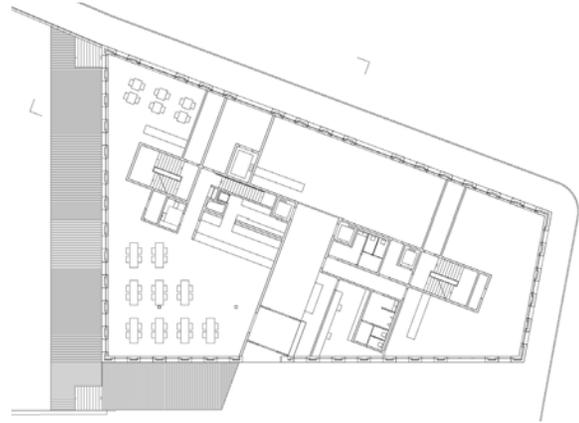
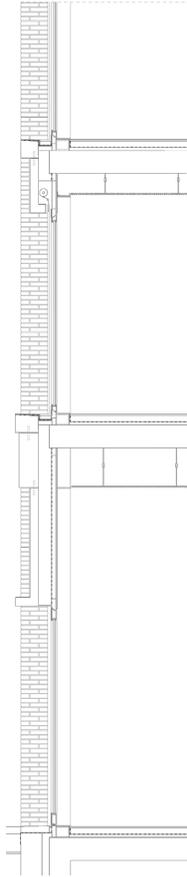
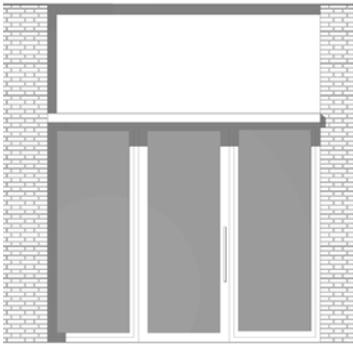
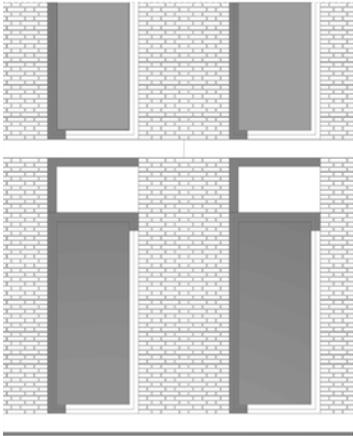
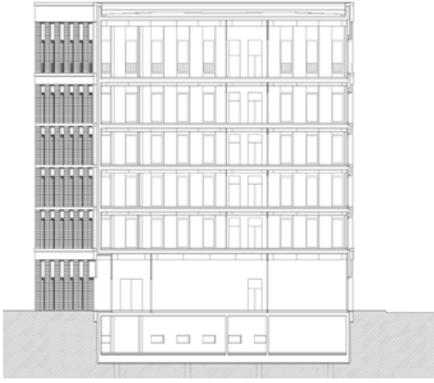
Anerkennung

Julia Petersamer

Technische Universität Braunschweig

Kontorhaus am Alsterfleet

Aus der Thematik „Entwurf einer zeitgemäßen Variante des Kontorhauses“ ist eine städtebaulich dominante Figur mit einer dem Ort angemessenen Lösung entwickelt worden. Die architektonische Leitidee beinhaltet den Umgang mit dem Prinzip der Reihung gleicher (Fassaden-) Elemente aus den Werkstoffen Ziegel und Beton im Verhältnis zur Massivität und Plastizität des Baukörpers. Eine zeitgemäße Interpretation des Renaissance-Palazzo mit den Mitteln der heutigen Zeit. Das Erscheinungsbild ist geprägt durch die analoge Geschosshöhe von Erd- und Dachgeschoss und die „serielle“ Ausgestaltung der Sockel-, Mittel- und Dachzone. Neben der ästhetischen Qualität des Kontorhauses wurde auch der Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit positiv bewertet. Das ausgewogene Verhältnis von offenen und geschlossenen Fassadenelementen entspricht den heutigen energetischen Anforderungen. Nicht bewältigt ist allerdings der konstruktive und funktionsgerechte Aufbau des Hauses. Die Zeichnungen geben kaum Hinweise auf einen fachgerechten Wandaufbau respektive Hinweise auf Fensteröffnungen, Absturzsicherung, Reinigungsmöglichkeiten der Fensterelemente. Kritisch gesehen wurde auch die Grundrissorganisation. Die Qualität der Erschließung, Raumaufteilung und Kernausbildung entspricht nicht der anspruchsvollen äußeren Gestaltung.



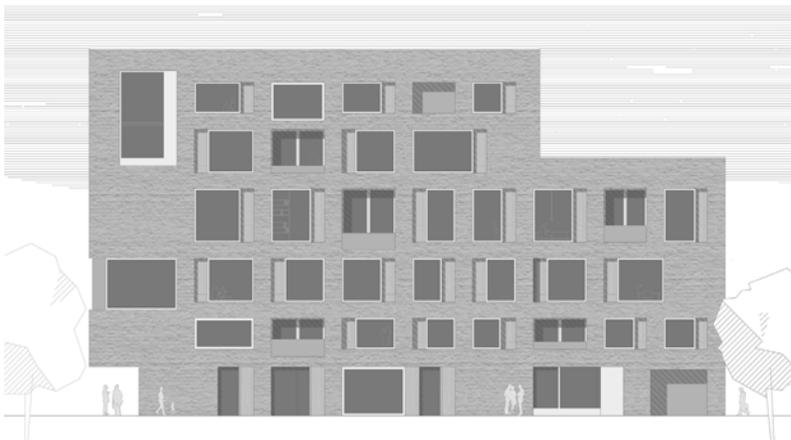
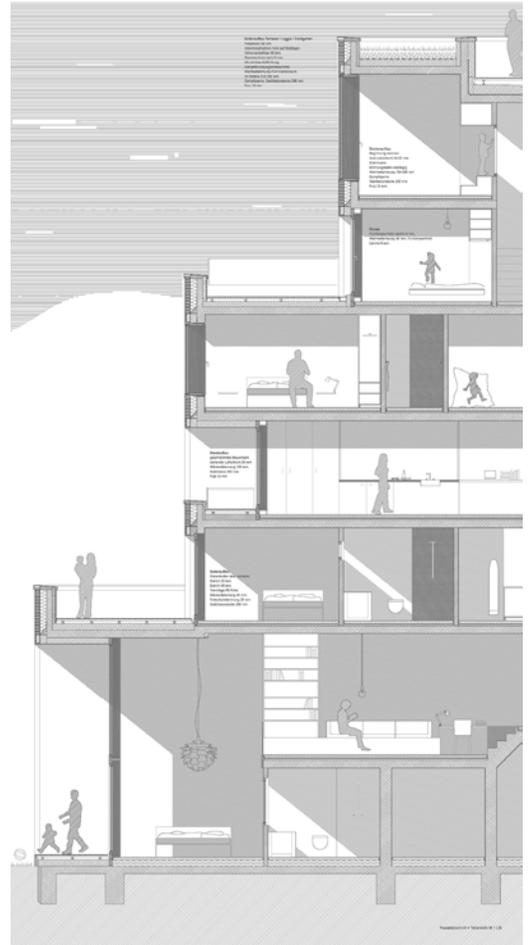
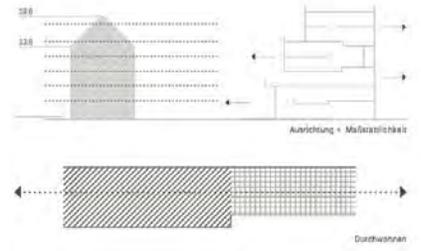
Anerkennung

Sarah Wehmeyer, Robin Zeidler

Leibniz Universität Hannover

Daheim - Next Level

Das Projekt überrascht vor allem im Schnitt durch die spannungsvolle Auseinandersetzung von Enge und Weite. Raumexpansion und Raumkontraktion, in der sich die bewusst schmal gehaltenen Grundrisse im Schnitt vertikal ausdehnen. Die zahlreichen Vor- und Rücksprünge erzeugen in der Fassade gebäudebezogene Außenraumflächen unterschiedlichster Qualität, die gleichzeitig den Innenraum mit dem Außenraum verflechten. In seiner Komplexität lässt der Entwurf allerdings kein nachhaltiges Nutzungskonzept erkennen, welches auf zukünftig veränderte Bedingungen und zum Beispiel die Forderung nach Barrierefreiheit reagieren könnte. In diesem Zusammenhang wird auch ein klares Konstruktionsprinzip vermisst. Die Vor- und Rücksprünge und die damit großen Hüllflächen werden als nicht optimal bewertet.



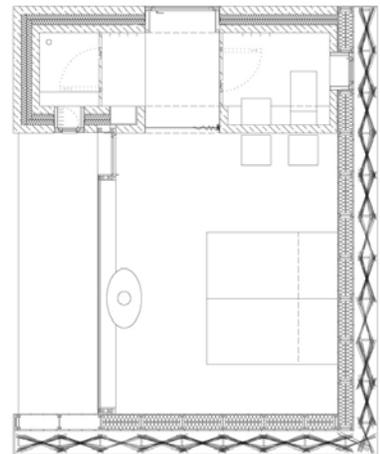
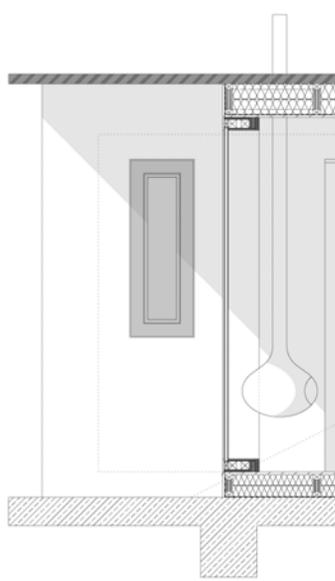
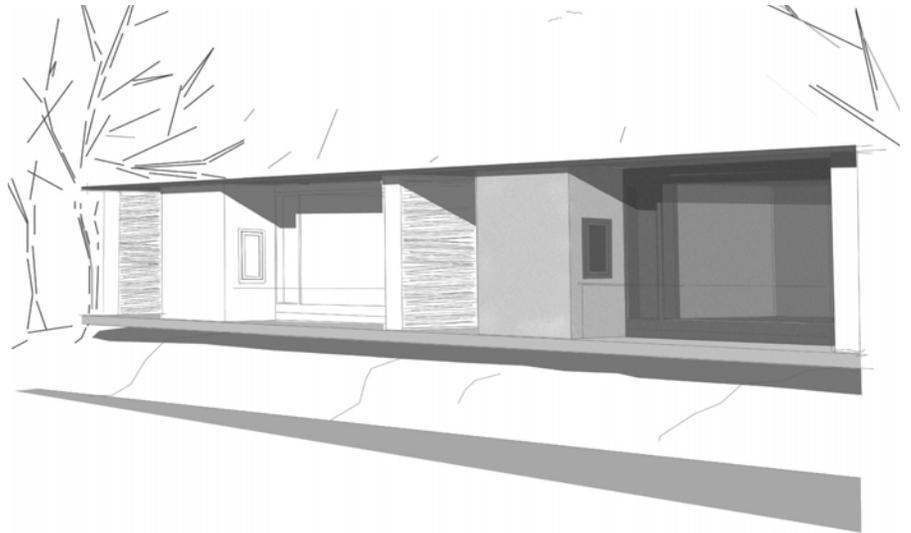
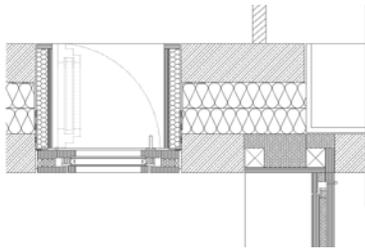
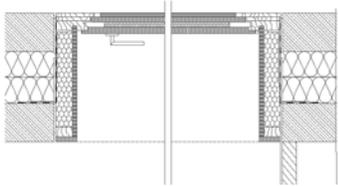
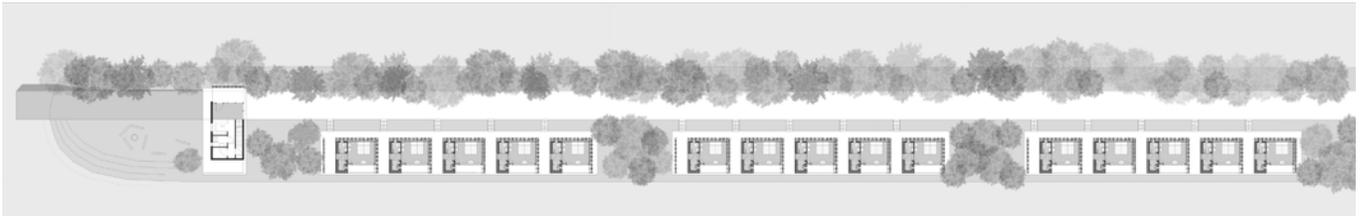
Anerkennung

Johannes Sack

Jade HS Oldenburg

Rau und Charmant
Kleines Hotel an der Hunte

Der Verfasser findet für die Entwurfsaufgabe eines kleinen Hotels am Wasser ein konsequent aus dem Grundstückszuschnitt entwickeltes Konzept. Auf einer schmalen Landzunge zwischen Mühlenkanal und Hunte werden Einzelkuben auf einem durchgehenden, leicht angehobenen Terrassenplateau gereiht. Das Eingehen auf die „natürlichen Elemente“ von Wasser und Vegetation sowie Feuer im Kamin jeder Wohneinheit sowie eine Geborgenheit vermittelnde Materialität werden als Entwurfsabsicht positiv bewertet und im Hinblick auf Nachhaltigkeitskriterien anerkannt. Im Widerspruch hierzu stehen das der Entwurfsidee geschuldete schlechte A/V-Verhältnis. Die Sparsamkeit der eingesetzten darstellerischen Mittel bei kompakt-übersichtlichem Gesamtlayout wird gewürdigt.



Eingereichte Arbeiten

| Lfd. Nr. | Name | Hochschule | | Thema |
|----------|---|-----------------|---|---|
| 1 | Seidel / Wannhoff | TU Braunschweig | A | Modulares Bauen für Verwaltung & Kantine |
| 2 | Eichelberger / Vogtland | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 3 | Christoph / Mertkan | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 4 | Kern / Thalmann | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 5 | Wacker | TU Braunschweig | A | Kontorhaus am Rödingsmarkt |
| 6 | Wöhner | TU Braunschweig | A | Kontorhaus am Alsterfleet |
| 7 | Zweigel / Nicefor | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 8 | Berger / Gall | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 9 | Kria / Silvano | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 10 | Wensel / Behrens | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 11 | Petereit / Petersen | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 12 | Möhlmann / Bjelotomic | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 13 | Labuhn / Koc | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 14 | Schneider | TU Braunschweig | A | Wohnen auf Zeit |
| 15 | Bauermeister / Grabiger | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 16 | Wischnewski / Münch | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 17 | Wenschauer / Pichler | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 18 | Petersamer | TU Braunschweig | A | Kontorhaus am Alsterfleet |
| 19 | Jäger / Henemann | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 20 | Angst / Menze | TU Braunschweig | A | Sporthalle am Löwenwall |
| 21 | Paul | Uni Hannover | A | 1/4 Mitte - Temp. Wohnen, Leben, Arbeiten |
| 22 | Hoppe / Sievert | Uni Hannover | A | Camelot - Besucher- und Forschungszentrum |
| 23 | Adamofski | Uni Hannover | A | fish MILL |
| 24 | Mironenko / Vormeier | Uni Hannover | A | Move 4you Room / Zuhause auf Zeit |
| 25 | Wehmeyer / Zeidler | Uni Hannover | A | Daheim - Next Level |
| 26 | Hohberg | Uni Hannover | A | Wohnarchiv - Umbau und Erw. einer Kaserne |
| 27 | Fritz | Uni Hannover | A | Wissensforum in Valencia |
| 28 | zurückgezogen | | | |
| 29 | Kittelman / Hajibeik | Uni Hannover | A | Flexibler Wohnen |
| 30 | Hölscher / Thomann | Uni Hannover | A | Mixed Housing |
| 31 | Matziol | Uni Hannover | A | Studentenwohnheim Zürich |
| 32 | Stauth | Uni Hannover | A | Vom Parkhaus zum Wohnhaus |
| 33 | Eickhorst | Uni Hannover | A | A Town Hall for Leith |
| 34 | Falconi | Uni Hannover | A | Ferienhaus La Candelaria |
| 35 | Bismark / Haas / Naseband / Kubernus | Uni Hannover | A | Vorhang auf |

Eingereichte Arbeiten

| Lfd. Nr. | Name | Hochschule | | Thema |
|----------|-------------------------------------|-------------------|---|--|
| 36 | Brockmeyer / Faßbender / Breuer | Uni Hannover | A | Vorhang auf! Eine temporäre Puppenbühne |
| 37 | Hess | Uni Hannover | A | Ein Theaterpavillon für das Helmi |
| 38 | Basedow / Sicking / Führung | Uni Hannover | A | Es geht rund, Röhren für das Helmi |
| 39 | Schwarzer / Westerhaus | Uni Hannover | A | Ein Theater für das Helmi |
| 40 | Bütepage / Forsch | Uni Hannover | A | Helmi Theaterpavillon |
| 41 | Fastenau / Nickel / Baum / Bruns | Uni Hannover | A | Helmi Räume |
| 42 | Wagener | FH Hannover | A | Kostbar |
| 43 | Müller / Hoch / Peplinski | FH Hannover | A | abus, Umnutzung eines Architektenbüros |
| 44 | Rimkus | FH Hannover | A | Sprout - Eco Living Project |
| 45 | Kichapina | FH Hannover | A | Wellnesszentrum in Liebenau |
| 46 | Wolter | FH Hannover | A | Temporärer Shop für Red Bull |
| 47 | Heise / Blümlein | FH Hannover | A | Design Netz |
| 48 | Kockejai | FH Hannover | A | Hof2 - Kreativhof für Kinder und Eltern |
| 49 | Recker | FH Hannover | A | Tanzfabrik - Zeche Carl |
| 50 | Wiechens / Issendorff | FH Hannover | A | Botica |
| 51 | Menzel | HAWK Hildesheim | A | Open Source Ideenwettbewerb |
| 52 | Lund | HAWK Hildesheim | A | Kletterhalle Konzept Verschneidung |
| 53 | Prescher / Bordusch | HAWK Hildesheim | A | Smart skin |
| 54 | Sack | Jade HS Oldenburg | A | Rau und Charmant, Kleines Hotel an der Hunte |
| 55 | Janssen / Varelmann | Jade HS Oldenburg | A | New Energy LAB, Universität Oldenburg |

AUSLOBUNGSBEDINGUNGEN (Auszug)**GEGENSTAND DES PREISES**

Die Lavesstiftung möchte bei Studierenden, Lehrenden und in der Öffentlichkeit das Verständnis dafür schärfen, dass das Berufsbild von Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten weit über das Entwerfen hinausgeht. Denn nicht nur qualitätvolle Realisierungen, auch Entwurfsqualitäten selbst entstehen erst durch die Wechselwirkung mit den nachfolgenden, konkretisierenden Leistungsphasen. Ausgezeichnet werden Arbeiten, die sich mit technischkonstruktiven Aspekten der Umsetzung beschäftigen und so der Qualität des Entwurfs dienen. Der Förderpreis wird vergeben für Studienarbeiten in den Bereichen Hochbau, Möbel-, Innenausbau sowie Freianlagengestaltung, die eine über den Gesamtentwurf hinausgehende, vorbildliche Vertiefung mit Einzelaspekten der Planung erkennen lassen. Diese soll neben innovativen gestalterischen, konstruktiven, materialgerechten und technischen insbesondere solche Detaillösungen zeigen, die dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet sind.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Studiengänge Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur, die zum Zeitpunkt der Auslobung an Universitäten oder Fachhochschulen im Bundesland Niedersachsen eingeschrieben sind. Jeder Teilnehmer kann nur eine im Rahmen des Studiums gefertigte Arbeit einreichen. Lehrende dürfen bei den Arbeiten nicht über das normale Maß hinaus mitgewirkt haben. Die Arbeit muss zwischen dem 15.03.2012 und dem 01.08.2013 entstanden und fertig gestellt worden sein. Eingereicht werden können auch Gruppenarbeiten, sofern die verschiedenen Leistungen den einzelnen Personen der Gruppe zuzuordnen sind und sofern diese nicht an weiteren eingereichten Arbeiten beteiligt sind. Prämiert wird ausschließlich die Gesamtarbeit. Der Lavesstiftung ist eine Person mit dem Recht zur Vertretung der Gruppe zu benennen. Arbeiten dürfen nur einmal für den Förderpreis eingereicht werden.

EINZUREICHENDE UNTERLAGEN

- Erläuternde Zeichnungen in geeignetem Maßstab (bei hochbaulichen Arbeiten i.d.R. 1:200) sowie ggf. Modellfotos zur Darstellung des Gesamtzusammenhangs (sollen 3 Blatt nicht überschreiten)
- Vermaßte und beschriftete Werkzeichnungen im Maßstab 1:50 bis 1:1, die einen umfassenden Einblick in Gestaltung, Funktion, Konstruktion, Material, Bauphysik und Ökologie der Vertiefung geben
- zusätzlich alle eingereichten Pläne als pdf-Dateien im Originalformat und ggf. als CAD-Dateien auf CD-ROM für die Veröffentlichung der prämierten Arbeiten in Broschürenform so wie im Rahmen einer Wanderausstellung
- Verfassererklärung, in der die Teilnehmer die Auslobungsbedingungen anerkennen und versichern, die eingereichten Studienarbeiten verfasst zu haben. Für die Verfassererklärung soll das Formblatt verwendet werden, das unter www.lavesstiftung.de abrufbar ist.

AUSSCHLUSS VON ARBEITEN

Aus dem Verfahren ausgeschlossen werden Arbeiten und Teile von Arbeiten, die den Auslobungsbedingungen nicht entsprechen.

PREISGERICHT

Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt durch eine Jury, welcher folgende Personen angehören:

- 1 Vertreter der Lavesstiftung
 - 1 Vertreter der Architektenkammer Niedersachsen
 - 2 Hochschullehrer aus den Fachbereichen Architektur
 - 2 Architekten aus der Praxis
 - der erste Preisträger des Vorjahres
 - je 1 Hochschullehrer Innen- /Landschaftsarchitektur *
- (*wenn Arbeiten dieser Fachrichtung eingereicht wurden)

Die Jury entscheidet mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzes. Die Jury wird ihre Entscheidung in einem schriftlichen Votum begründen. Das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar, ihre Entscheidung endgültig.

PREISE

Es werden 3 Geldpreise für die eingereichten Arbeiten verliehen. Für die Hochschule mit den erfolgreichsten Beiträgen wird eine Belobigung ausgesprochen:

- 1. Preis: 1.500,- €
- 2. Preis: 1.000,- €
- 3. Preis: 500,- €
- Belobigung: 2.000,- €

Anerkennungen: Arbeiten der engeren Wahl werden mit Anerkennungen ausgezeichnet.

Die der Hochschule zufließenden Mittel müssen von dieser unmittelbar zur Förderung der Ausbildung im jeweiligen Studiengang verwendet werden. Über die Verwendung sollen die Lehrenden befinden, die den maßgeblichen Anteil an der Auszeichnung gehabt haben. Die Jury kann einstimmig auch eine andere Preisverteilung beschließen. Die öffentliche Preisverleihung und Ausstellung erfolgt durch die Lavesstiftung. Ort und Zeit werden in Abhängigkeit des Wettbewerbsergebnisses nach Entscheidung der Jury bekannt gegeben.

EIGENTUM UND URHEBERRECHT

Die eingereichten Arbeiten bleiben Eigentum der Studierenden. Das Ergebnis der Preisverleihung wird von der Lavesstiftung veröffentlicht. Die Teilnehmer erklären sich mit einer honorarfreien Veröffentlichung durch die Lavesstiftung oder die Architektenkammer Niedersachsen einverstanden. Sämtliche Unterlagen werden zurückgesandt. Für Beschädigungen oder Verlust im Zusammenhang mit dem Versand haftet die Lavesstiftung nur für diejenige Sorgfalt, welche sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.

WEITERE VERFAHRENSBEDINGUNGEN

Die Entscheidung der Jury wird allen Teilnehmern bekannt gegeben. Die Verfasser prämierter Arbeiten werden unmittelbar nach Abschluss der Preisgerichtssitzung benachrichtigt. Das Verfahren wird von der Lavesstiftung unter Ausschluss des Rechtsweges durchgeführt.

TERMINE

Tag der Auslobung: Montag, 15.04.2013
Abgabe bis: Montag, 05.08.2013

Herausgeber

LAVES STIFTUNG

Friedrichswall 5

30159 Hannover

Tel. 0511-28096-21

Fax 0511-28096-19

www.lavesstiftung.de

Redaktion

Andreas Rauterberg

Layout

Lisa Helmers

Mit freundlicher Unterstützung:



Wilkhahn

